



Nr.: 5-6/2024
Jahrgang 75

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforschung



**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforschung
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien
ZVR 0666643444
Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung von Wissenschaft, For-
schung, Volksbildung, Natur- & Höh-
lenschutz und Umweltschutz, jeweils
im Bereich der Karst und Höhlen-
kunde und den damit in Verbindung
stehenden Fachgebieten.

Verbandsvorstand
Präsidentin:
Barbara Wielander
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer
Ronald Sottopietra
Schriftführer (Generalsekretäre):
Johannes Wallner
Alexandra Halder
Patricia Rittig
Kassier:
Thomas Gundacker
Kassier-Stellvertreter:
Renate Tobitsch
Peter Jeutter

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org

Redaktion
Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org
Patricia Rittig

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnummer möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 10.-/Jahr. Bestellung bitte an
vbnr@hoehle.org.
Digitale Veröffentlichung unter
hoehle.org/verbandsnachrichten

Die Redaktion behält sich Kürzun-
gen und die Bearbeitung von Beiträ-
gen vor. Durch Einsendung von Fo-
tografien und Zeichnungen stellt der
Absender den Herausgeber/Redak-
tion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT152050303302186394
BIC: SPIHAT22XXX

Mitteilungsblatt

des

Verbandes Österreichischer Höhlenforschung

Jahrgang 75, Nr. 5-6/2024
Wien, Dezember 2024
ISSN: 22257675



Inhalt

EDITORIAL	71
PERSONALIA	71
NEUES AUS DEM VÖH	75
KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG	76
PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2024	78
VÖH-JAHRESTAGUNG 2024	81
16. EUROSPELEO FORUM	83
NEUES AUS DER ERSTSTALLFORSCHUNG	85
SCHAUHÖHLEN	87
HÖHLENRETTUNG	88
HÖHLENSCHUTZ	90
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH	91
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	94
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2025	95
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL 2025	96

Titelbild: Am Weg zum Nordsiphon der Hirlatzhöhle. Im Bild: Rafael Wagner

Foto: Wetti Wielander

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Februar 2025

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat (Alexandra Halder)	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassier (Thomas Gundacker)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Barbara Wielander)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferentin (Katharina Bürger)	wirsindnachhaltig@hoehle.org
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	emmahuetten@hoehle.org
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“ Vereinsabopreis € 11,50, Einzelabo € 17, gesamte Serie bis 2003 € 50, seit 2004 € 90 (jeweils ohne MwSt, exkl. Versand)
2. Verbandsnachrichten Jahresabo gedruckte Ausgabe €10 (exkl. Versand)
3. Kollektivunfallversicherung für Höhlenunfälle
4. Hubert-Trimmel-Stipendium für (vor)wissenschaftliche Arbeiten mit Höhlenbezug
5. Poldi-Fuhrich-Preis für hervorragende Leistungen junger Höhlenforscher bis 30
6. Ermäßigung Schauhöhlen, Hütten anderer alpiner Vereine (Hüttengegenrecht)
7. Emmahütte am Dachstein (Obertraun) Nächtigung € 12, Mitglied € 6, Kinder € 4 plus zusätzliche Pauschale pro Nacht € 10 (Sommer) bzw. € 20 (Winter).

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Fällt euch an diesem Heft etwas auf? Außer, dass es wieder einmal etwas spät dran ist und vielleicht auch infolge dessen recht dick ausgefallen ist, weil sich wieder einiges an Publizierenswertem angesammelt hat (an dieser Stelle herzlichen Dank an alle Autorinnen und Autoren!)? Es ist das erste Heft, das ich in meiner Eigenschaft als vor nur drei Monaten, also relativ frisch, gewählten Präsidentin des VÖH gestalten durfte! Es ist mir eine große Ehre...

... dass ich weiterhin die Vbnr für euch redigieren und erstellen darf (und das nun schon seit 12 Jahren). Ich gestehe, es ist recht zeitaufwändig und nicht immer einfach, aber es macht mir nach wie vor großen Spaß!

... dass ich nun schon seit der Generalversammlung 2012 für euch im Vorstand des VÖH tätig sein darf

... dass ihr mich bei der letzten Generalversammlung zur Präsidentin gewählt habt.

Großer Dank geht vor allem an „meinen“ Vorstand – dafür, dass ich euch jederzeit anrufen kann, wenn ich wieder einmal etwas ratlos bin (was nicht so selten vorkommt) und dafür, dass ihr so viele gute Ideen habt, wie man frischen Wind in den VÖH bringen könnte und dafür, dass ihr in eurer Freizeit so viel Energie in unseren Verband steckt!

Großer Dank auch an Christoph Spötl! Für die letzten 16 Jahre, in denen du mit viel Geduld und diplomatischem Geschick die Präsidentschaft des VÖH inne hattest und dafür, dass du mir auch nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite stehst.

Glück Tief und eine schöne Weihnachtszeit euch allen!

Barbara Wielander



PERSONALIA

Ein kurzer Blick zurück

Es wird im Herbst des Jahres 2007 gewesen sein – ich erinnere mich noch gut an das Gespräch –, als mich einige Höhlenforscherkollegen in einem Wiener Lokal gefragt haben, ob ich es mir vorstellen könnte, als Nachfolger von Heinz Ilming für die Präsidentschaft im VÖH zu kandidieren. Ich war damals bereits einige Jahre sein Stellvertreter gewesen und schätzte die KollegInnen im Vorstand, war aber ein Quereinsteiger, was die Höhlenforschung betrifft. Seit 2004 Professor für Quartärforschung an der Uni Innsbruck, blickte ich zu diesem Zeitpunkt auf weniger als acht Jahre Tätigkeit in der Speläologie zurück. Das Vertrauen meiner Höhlenforscherkollegen ehrte mich und ich nahm mir vor – wie wohl alle frisch gebackenen Obmänner und -frauen von Vereinen und ähnlichen Organisationen – ein paar Dinge neu zu denken und für Ideen offen zu sein.

Als Quereinsteiger ist mir u.a. aufgefallen, dass es Luft nach oben gab, was die Förderung des höhlenforschenden Nachwuchses betraf. Es gab damals den Goldenen Höhlenbären für Verdienste um die österreichische Höhlenforschung, aber keine Auszeichnung für JungforscherInnen. Gerade diese aber sind die Zukunft. Klar war, dass eine Urkunde allein zu wenig ist. Es gelang mir, ein Sponsoring auf die Beine zu stellen, das auch einige namhafte Höhlenforscher umfasste, um so den jungen PreisträgerInnen auch eine spürbare finanzielle Förderung zu geben, denn moderne Höhlenforschung ist kostenintensiv. Das Fundraising war so erfolgreich, dass der VÖH heute, 14 Jahre nach Einführung dieses Nachwuchspreises, immer noch genug Reserven auf diesem Sparkonto hat, um diesen Preis noch viele Jahre zu vergeben. Nicht zu vergessen: Dieter Blaha von Speleo Concepts hat seit der ersten Stunde diesen Preis zusätzlich mit einem Warengutschein aufgewertet. Es freut mich auch, dass wir diesen Nachwuchspreis nach Poldi Fuhrich benannt haben, eine der ersten Höhlenforscherinnen, deren tragischer Tod sich 2026 zum hundertsten Mal jähren wird. Betrachtet man die Liste dieses bereits 11 Mal verliehenen Preises, dann ist erfreulich zu sehen, dass beispielsweise nun Katharina Bürger (Preisträgerin 2016) zusammen mit Pauline Oberender (Preisträgerin 2017) die neu gegründete Fachsektion Karst- und Höhlenschutz leitet und Barbara Wielander (Preisträgerin 2012) nach ihrer Tätigkeit im Generalsekretariat und später als meine Stellvertreterin nun die Obfrauenschaft im VÖH übernommen hat. Dass über die Jahre mehr Höhlenforscherinnen als Höhlenforscher geehrt worden sind, dürfte Poldi Fuhrich wohl auch freuen.

Eine andere Änderung betraf den Mitgliedsausweis, zugegebenermaßen eine kleine, aber eine, die jedes unserer rund 2000 Mitglieder seit nunmehr vielen Jahren kennt. Die Älteren unter uns erinnern sich an die Marken, die Jahr für Jahr auf den grünen Mitgliedsausweis geklebt werden mussten. Eine Anregung aus dem Mitgliederkreis aufgreifend haben wir im Vorstand beschlossen, auf Jahresmitgliedskarten im Bankomatkartenformat umzusteigen (wie es u.a. der Alpenverein schon länger gemacht hat) und diese Karte mit einem Ausschnitt des Covers der jeweiligen

„Höhle“-Ausgabe zu zieren. Die Mehrkosten für diesen Mitgliedsausweis hat der VÖH übernommen, um die Mitgliedsvereine zu entlasten.

Einige weitere Änderungen überspringend möchte ich noch auf zwei Initiativen zu sprechen kommen, die dank der soliden Finanzen des VÖH in den letzten Jahren aus der Taufe gehoben werden konnten: erstens ein Stipendium für SchülerInnen und Studierende, die zu karst- oder höhlenkundlichen Themen arbeiten. Meinen Vorschlag, dieses nach dem Doyen der Speläologie in Österreich, Hubert Trimmel, zu benennen, fiel im Vorstand auf fruchtbaren Boden und ich bin sicher, dass Hubert, der übrigens heuer 100 geworden wäre, die Initiative, Auszubildende finanziell zu fördern, sehr begrüßt hätte.

Eine zweite Förderschiene konnten wir erst kürzlich lancieren und mit dieser will der VÖH im Rahmen seiner Möglichkeiten zum einen Höhlenexpeditionen unterstützen und zum anderen wissenschaftliche Arbeiten zu Karst- und Höhlenthemen, denn beide sind oft kostenintensiv. Mein Vorschlag, diese Förderung zu Ehren eines weiteren Großen der heimischen Höhlenforschung, nämlich Herbert W. Franke, zu benennen, wurde einstimmig von meinen VorstandskollegInnen gutgeheißen. Herbert, dessen hundertster Geburtstag in wenigen Jahren ansteht, kombinierte eindrucksvoll die praktische Höhlenforschung, in der er an vorderster Front der damaligen Exploration stand, mit der wissenschaftlichen Untersuchung von Höhlen (er war u.a. ein Pionier der Altersbestimmung von Tropfsteinen).

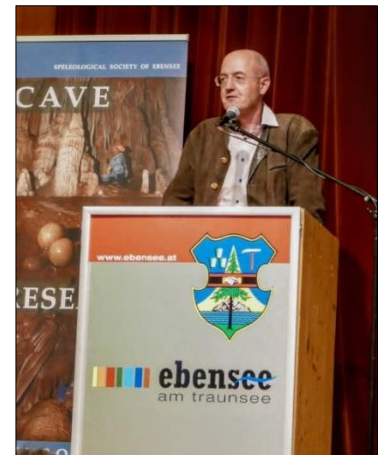
Wenn ich hier einige Impulse und Initiativen herausgegriffen habe, die wir in den Vorständen während meiner Obmannschaft umsetzen konnten, dann ist es mir ein Anliegen, hervorstreichend, wie solide, friktionsarm und unaufgeregt im Vergleich dazu das „Tagesgeschäft“ des VÖH über diese Jahre abgelaufen ist: Dank der tollen Mitarbeit vieler Leute im erweiterten Vorstand konnten ungezählte kleinere und größere Vorhaben umgesetzt und andere weitergeführt werden, angefangen von einem tollen Schulungsprogramm (Dank an Lukas Plan, Thomas Resch und viele andere), über die nicht mehr wegzudenkende Datenbank Spelix (Harry Zeitlhofers großes Verdienst), die Website (Hannes Wallner, danke), die Verbandsnachrichten (Hannes Mattes und Wetti Wielander sei Dank) die Zeitschrift „Die Höhle“ (an der ich zusammen mit mittlerweile vier weiteren KollegInnen mitarbeiten darf), die Zusammenarbeit mit den Schauhöhlen (was täten wir ohne dich, lieber Fritz), die Mitarbeit im Europäischen wie dem Internationalen Höhlenforscherverband (danke stellvertretend Ernest Geyer), die Versicherung für unsere Mitglieder (in den soliden Händen von Thomas Exel), eine Kurzfilmreihe zum Internationalen Jahr der Höhlen und des Karstes, die Betreuung der Emmahütte am Dachstein (Harry Auer – danke), Höhlenreinigungsaktionen und noch so manches mehr. Von außen betrachtet mag vielleicht manche oder mancher trotzdem den Eindruck bekommen haben, dass im VÖH scheinbar wenig passiert und dass der österreichischen Höhlenforscherszene mehr Impulse guttäten. Zukünftige Vorstände werden da sicherlich ihre Ideen einbringen und neue wichtige Akzente setzen. Ich habe in meiner Funktion immer auch darauf hingewiesen, dass der VÖH – wie auch alle seine Mitgliedsvereine – ausschließlich von ehrenamtlicher Arbeit lebt und es bis zu einem gewissen Grad auch als meine Aufgabe betrachtet, die engagierten Mitglieder im Vorstand nicht nur zu neuen Aktivitäten zu ermuntern, sondern im Sinne der Nachhaltigkeit auch vor einem Zuviel zu bewahren.

Die Arbeit im Vorstand und mit den Obleuten unserer mittlerweile 25 Höhlenvereine und 30 Schauhöhlen war dabei immer von gegenseitiger Wertschätzung und Interesse geprägt. Für dieses vertrauensvolle Miteinander bin ich sehr dankbar. Wenn ich zurückblickend nur den Vorstand bzw. die diversen Vorstände betrachte und rekapituliere, dass ich mit 7 VizepräsidentInnen, 9 GeneralsekretärInnen und 14 KassierInnen zusammenarbeiten durfte (um nur die gewählten Vertreter des Vorstandes zu nennen), so zeigt das meines Erachtens eindrucksvoll, wie viele Personen sich dankenswerterweise für eine Funktion im VÖH bereiterklärt haben und wie viel Humanpotential hier am Weg war und ist.

Der geneigte Leser möge mir nachsehen, dass ich dem Titel dieser Epistel nicht ganz gerecht wurde und lange in der Vergangenheit geschwelgt habe. Ich hatte nie vor, 16 Jahre dem VÖH-Vorstand vorzustehen (wenn ich die Gesamtzeit im Vorstand betrachte, dann sind es erschreckend lange 22 Jahre) und meine geschätzten KollegInnen werden sich erinnern, dass ich über die Jahre wiederholt angekündigt hatte, gerne meinen Sessel frei zu machen. Heuer war die Zeit nun reif und man soll bekanntlich dann aufhören, wenn es gut läuft. Der VÖH steht gut da, nicht zuletzt dank der engagierten KassierInnen, und mit Barbara (Wetti) Wielander hat nun erstmals in der 75-jährigen Geschichte des VÖH eine ausgewiesene und weitem geschätzte Höhlenforscherin das Ruder übernommen, was mich sehr freut.

Es gibt unzählige Möglichkeiten die Höhlenforschung zu unterstützen und ich werde dies in der Zukunft verstärkt „hinter der Kulisse“ tun. Zusammen mit meinen Kollegen in der Redaktion werde ich unser Flaggschiff, „Die Höhle“, weiter auf Kurs halten und wer weiß, vielleicht unternehmen wir in den kommenden Jahren auch einen Anlauf, um dem 2016 erschienen Buch „Höhlen und Karst in Österreich“ eine zweite Auflage zu verleihen. Denn an neuen Entdeckungen und Erkenntnissen zur Unterwelt in unserem Land mangelt es dank unserer vielen forschenden KameradInnen ja nicht!

Glück tief ! Euer Christoph



Christoph auf der EuroSpeleo-Tagung in Ebensee, 2018

Danke, lieber Otto!

(Red.)

Mit der Generalversammlung 2024 hat sich auch Otto M. Schmitz aus dem Vorstand des VÖH zurückgezogen. Otto war seit 2006 als Kassier-Stellvertreter im Vorstand tätig, immerhin stolze 18 Jahre lang! Otto hat sich im Zuge seiner Tätigkeit im Vorstand vorrangig um den Versand der Verbandsnachrichten gekümmert und auch jahrelang mit großer Begeisterung den Bücherverkauf des VÖH auf den Jahrestagungen organisiert.

Lieber Otto, wir danken dir für deine tatkräftige Unterstützung!

Neu im Vorstand

(Red.)

Wir heißen zwei neue Mitarbeiter im VÖH-Vorstand willkommen:



Bücherverkauf - Tagung 2017



**Ronald im Kleinen Wendenloch – Vermessungsschulung 2023.
Foto: W. Wielander**

Ronald Sottopietra ist Obmann des Karst- und Höhlenkundlichen Ausschusses im Vorarlberger Landesmuseum und als solcher vor allem in Vorarlberg sehr aktiv. 2020 und 2021 hat Ronald schon eifrig bei den vereinsübergreifenden Veranstaltungen rund um die Internationalen Jahre der Höhlen und des Karstes (IYCK) mitgearbeitet und unter anderem bei der Organisation des Kinder- und Jugend-Kreativwettbewerbes des VÖH mitgeholfen. Ab heuer wird Ronald den VÖH-Vorstand als zweiter Vizepräsident (neben Ernest Geyer) unterstützen. Wir wünschen dir viel Freude bei deiner neuen Tätigkeit!

Peter Jeutter ist sehr vielen Jahren umtriebiges und hoch aktives Mitglied des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier – er ist im Verein Obmann Stellvertreter, Auslandsreferent und auch für Materialeinkauf zuständig. Peter ist Höhlentaucher, hat sich unter Höhlenforschern

aber vor allem als (Mit-)Organisator internationaler Höhlenexpeditionen (Kaukaveld/Otavi – Namibia) sowie durch seine rege Publikationstätigkeit einen Namen gemacht. Peter möchte ab heuer das Kassiersteam rund um Thomas Gundacker und Renate Tobitsch unterstützen, wofür wir ihm recht herzlich danken wollen!



Foto: VHO

Erinnerungen an Hubert Trimmel (12.10.1924-15.12.2013)

Rudi Pavuza

Hubert Trimmel - Doyen der österreichischen Speläologie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und Mentor einer ganzen Forschergeneration - wäre dieser Tage 100 Jahre alt geworden.

Obgleich die Schar seiner Weggefährten schon recht schütter geworden ist und ihn viele in der aktuellen Höhlenforschergeneration wohl eher nur mehr als eine speläohistorische Erscheinung wahrnehmen, sind angesichts des Jubiläums einige - durchaus subjektive - Zeilen des Rückblicks angebracht. Eine ausführliche Biographie kann entfallen, die ersten zwei Drittel seines Lebens hat sein Weggefährte Helmut Riedl (Die Höhle, 35:69-92) sehr ausführlich dargestellt und Johannes Mattes hat ihm in seinem (speläo)biographischen Lexikon (Wiss. Beiheft zu „Die Höhle“, 64:515-518) natürlich ebenfalls einen detailreichen Abschnitt gewidmet.

Hubert Trimmel, dem von mancher Seite mitunter dezent eine eher „nur“ deskriptive Annäherung an das Karstphänomen zugeschrieben wurde, hat diese etwas abschätzige Einstufung eigentlich vorab bereits in seiner speläogenetischen Dissertation über die Salzofenhöhle (1950) widerlegt. Abgesehen davon vertrat er – „natürlich“, ist man verlockt hinzuzufügen - die Ansicht, dass erst eine exakte und penible Beschreibung, eben eine „Deskription“, der Karstformen und der Höhlen die subsequente Deutung dieser polygenetischen geomorphologischen Erscheinungen ermöglicht. Dies war fraglos eine seiner Stärken und dies hat er in seinen auch dem Laien sehr anschaulichen Höhlenplänen, in seinem Höhlenbuch und in zahllosen „Fachgutachten“ nicht nur aus der Zeit des Bundeshöhlenschutzes eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Seine Höhlenpläne mögen aus heutiger Sicht manchem „nicht zeitgemäß“ erscheinen, doch ist eine solche Einstufung infolge ihrer Kurzlebigkeit nicht ungefährlich...



**Vermessung der Westlichen Almberg-eishöhle im Dachstein, 1954
Foto H.W. Franke**

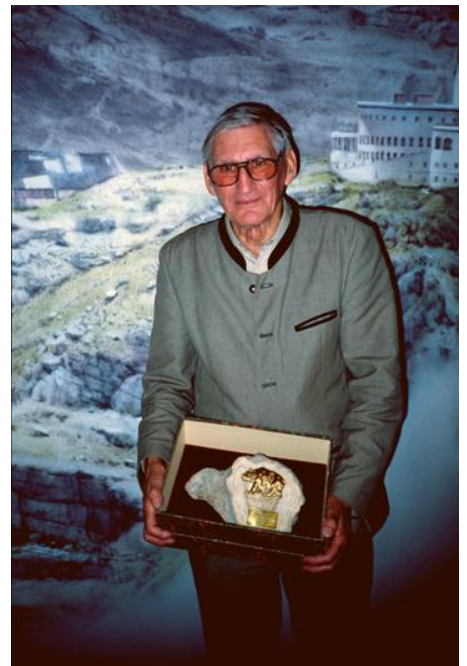
Hubert Trimmel musste 1974 sehr gegen seinen Willen die „Verlängerung“ des Höhlenschutzes mit allen ihren - vielfach bis heute zu detektierenden - Nachteilen akzeptieren, hat jedoch den Höhlen- und Karstschutz nie aus den Augen verloren, ihn aber in einen größeren, internationalen Rahmen gestellt. Nicht zu Unrecht wurde und wird er als einer der Väter des UNESCO-Welterbegebietes „Hallstatt/Dachstein-Salzkammergut“ bezeichnet; er wurde 2007 der erste Preisträger des Friedrich-Simony-Welterbepreises der UNESCO. Neben Aktivitäten in der Internationalen Alpenschutzkonvention war er langjähriger Vizepräsident und - wenige Monate vor seinem Ableben - auch Ehrenpräsident des Umweltdachverbandes und auch einige Jahre Präsident der UIS.

Auch auf ganz anderem Gebiet, dem der Lehre, war er durchaus breit aufgestellt: Vortragender an Volkshochschulen, Mittelschulprofessor, Lehrer an der Pädagogischen Akademie und Außerordentlicher Universitätsprofessor mit Vorlesungen an der Wiener und der Salzburger Universität sind nur einige Beispiele, ergänzt durch seine diesbezüglichen Aktivitäten im VÖH: Bei Schulungswochen, Vorbereitungskursen für die Höhlenführerprüfung und anderen Gelegenheiten war er bis über die Jahrtausendwende immer wieder als Vortragender tätig.

Seine Vorlesungen an der Uni - der Berichterstatter darf sich durchaus mit einigem Stolz auch als einer seiner Schüler bezeichnen - waren unter anderem gekennzeichnet durch einen völlig freien, lebendigen Vortrag, großformatigen (!) Dias sowie vorlagenfreien, präzisen und detailreichen Kreidezeichnungen auf der Tafel, was nach eigenen Erfahrungen auf der Uni keinesfalls eine Selbstverständlichkeit war...

Seine mannigfaltigen Verdienste für den VÖH kann man aus den vorhin erwähnten biographischen Arbeiten unschwer ableiten, hier soll lediglich das Aushängeschild des Verbandes, die Zeitschrift „Die Höhle“ in Erinnerung gerufen werden, deren Mitbegründer er war und deren Schriftleitung (bei viermaligem Erscheinen im Jahr!) er jahrzehntelang bis 2003 innehatte. Hubert Trimmel verstand die „Höhle“ immer als Zeitschrift für Höhlenforscher und nicht nur für Fachwissenschaftler; dafür waren die „Wissenschaftlichen Beihefte“ - der erste Band erschien 1953 - vorgesehen.

Ehrung am Ende des „Dachsteinhöhlenjahres“, im Rahmen der Jahrestagung des VÖH (Schönbergalpe, Juli 1999). Foto: R. Pavuza



Es erscheint etwas befremdlich, dass sich im heurigen Jubiläumsjahr des VÖH - an dessen Gründung Hubert Trimmel 1949 bereits mitbeteiligt war - im umfangreichen Jubiläumsheft der „Höhle“ bis auf einige kurze Hinweise im Beitrag von K.H. Hochschorner über die vergangenen 75 Jahre des VÖH kein Hinweis auf den 100er Hubert Trimmels findet.

Allerdings suchte man Vergleichbares bereits in der neuzeitlichen österreichischen Monographie „Höhlen und Karst in Österreich“ von 2016 vergeblich: Nachdem in der Vorplanung Hubert Trimmel ausgeklammert wurde - er erlebte die Fertigstellung wohl nicht mehr, wäre aber vorher für einen fächerübergreifenden Beitrag über die internationale Relevanz und Rezeption der österreichischen Höhlenforschung fraglos „zu haben“ gewesen - hat man in der Folge auch auf eine posthume Widmung im Buch vergessen.

Als gewisse Ehrenrettung für den Verband mag indessen die Auslobung der Hubert-Trimmel-Forschungsstipendien im Jahr 2023 betrachtet werden, womit der VÖH wenigstens auf diese Weise dem großen österreichischen Speläologen posthum seine Referenz erwiesen hat.

Hermann Kirchmayr 1940-2024

Nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Mitteilung, dass Hermann Kirchmayr im 85. Lebensjahr verstorben ist. Hermanns höhlenforscherische Heimat waren das Hölleengebirge und die Hohe Schrott im Toten Gebirge, weiters war er vor der Jahrtausendwende eine der führenden Persönlichkeiten in der Österreichischen Höhlenrettung. Hermann wurde für seine Verdienste um die Österreichische Höhlenforschung 1998 mit dem Goldenen Höhlenbären ausgezeichnet.

Ein ausführlicher Nachruf ist für die kommende Ausgabe der Verbandsnachrichten geplant.

Der VÖH stellt sich vor

Wer ist denn eigentlich dieser VÖH, der heuer immerhin sein 75-jähriges Jubiläum feiern durfte? Der VÖH, das sind wir alle – jede*r, der oder die Mitglied in einem Höhlenverein ist, der wiederum Mitglied im VÖH ist (was – nahezu – alle österreichischen Höhlenvereine sind), ist über seinen bzw. ihren Verein auch Mitglied im VÖH und somit ein bisschen auch „der“ VÖH.

Trotzdem bleibt für viele der VÖH immer noch so ein eigenartiges Konstrukt, weit weg vom Höhlenforscheralltag seiner 2247 Mitglieder. Ja, so viele Mitglieder aus 25 Mitgliedsvereinen hat der VÖH aktuell!

Um ein bisschen mehr unter die Leute zu gehen, haben wir uns jetzt ein paar Dinge überlegt:

- Alle paar Monate wollen wir per Mail einen „**VÖH-Newsletter**“ an die Vereine ausschicken, um über aktuelle Veränderungen zu informieren.
- Natürlich werdet ihr auch weiterhin mit vereinsübergreifenden Informationen über unsere bewährten **Verbandsnachrichten**, welche vier Mal jährlich erscheinen und analog in Papierform, per Mail oder über unsere Homepage (<https://hoehle.org/verbandsnachrichten>) bezogen werden können, versorgt.
- Wer über unseren **Emailverteiler** immer am aktuellsten Stand der Dinge sein möchte, schickt bitte ein Mail an info@hoehle.org

Gelegentlich wollen wir in zwangloser Runde **Online-Meetings** mit **Kurzvorträgen** abhalten, welche auch dem gegenseitigen Austausch von Neuigkeiten dienen sollen. Der erste Vortrag („Aktuelle Tauchforschungen in der Hirlatzhöhle“, Vortragender: Rafael Wagner) fand am 12.11.2025 statt und war mit 22 Teilnehmer*innen aus 7 Vereinen durchaus gut besucht.

Folgende Vorträge sind für die kommenden Monate geplant (siehe auch Programm auf S. 95):

- 21.1.: Brigitte K. Macaria: Erdstallforschung
- 21.3.: Walter Siebert: Seiltests
- 16.5.: Katharina Bürger: Stygofauna Austriaca

Beginn ist jeweils 18:00, über folgenden Link könnt ihr einsteigen: <https://meet.google.com/pdi-gzke-icp>

Verbandsexkursion: Vom 12.-16.4. 2025 organisieren wir eine vereinsübergreifende Verbandsexkursion in den Triestiner Karst. Diese ist leider schon ausgebucht, der große Andrang zeigt uns aber, wie wichtig solche Veranstaltungen für das aktive Verbandsleben sind. Weitere Exkursionen (auch gezielt für Kinder und Familien) sind bereits in Planung und werden via Verbandsnachrichten und Homepage (www.hoehle.org) angekündigt.

Aktuelle Förderungen: Der VÖH bietet aktuell vier verschiedene Förderungen an:

- Förderung von Kinder- und Jugendaktivitäten (siehe S. 76 f dieses Heftes)
- Herbert-W.-Franke-Förderung der Höhlenforschung (Frist: 31.8. 2025)
- Hubert-Trimmel-Forschungsstipendium
- Aktion saubere Höhlen – Clean up the dark

Details zu den Förderungen (förderungswürdige Projekte, Fristen etc.) findet ihr hier: <https://hoehle.org/foerderungen>

Schulungen: Kommendes Jahr wollen wir wieder die bewährten Speleotrainings I und II anbieten, ebenso ist eine Naturhöhlenführer Ausbildung geplant, auch soll die Vermessungsschulung 2025 wieder stattfinden. Termine für die Schulungen stehen dann Anfang 2025 fest und werden per Newsletter, Verbandsnachrichten und über unsere Homepage (www.hoehle.org) bekannt gegeben.

In diesem Sinne, Glück Tief und vielleicht bis bald!

Euer Vorstand – Wetti Wielander (LV Höhlenkunde Wien/NÖ), Ernest Geyer (V f Höhlenkunde Obersteier), Ronald Sottopietra (Karst- und Höhlenkundlicher Ausschuss im Vorarlberger Landesmuseum), Alexandra Halder (LV Höhlenkunde Tirol), Patricia Rittig (LV Höhlenkunde Tirol), Johannes Wallner (LV Höhlenkunde Steiermark), Thomas Gundacker (LV Höhlenkunde Wien/NÖ), Renate Tobitsch (LV Höhlenkunde Tirol), Peter Jeutter (V f Höhlenkunde Obersteier)

Erweiterung der Such- und Bergungskosten der VÖH-Kollektivunfallversicherung

Thomas Exel

Der VÖH hat seit 1997 für die Mitglieder in den höhlenkundlichen Vereinen des VÖH eine Kollektivunfallversicherung bei der Allianz-Elementar-Versicherung abgeschlossen.

Mit Oktober 2024 wurde der Versicherungsumfang erweitert. Es sind nun auch Such- und Bergungskosten, welche nicht mit einem Unfall verbunden sind, inkludiert. Darunter fallen unter anderem Bergnot, Krankheit, Alarmzeitüberschreitung, Wassereinschluss, verschüttet werden bzw. der Abschnitt des Rückweges durch Massenbewegungen, verirren sowohl ober als auch unter Tage oder das Verschüttet-Werden in einer Lawine. Für Höhlentaucher wird nach wie vor der Abschluss einer eigenen Tauchversicherung empfohlen, da die Behandlung der „Dekompressionskrankheit“ mittels Druckkammer durch die Versicherung nicht gedeckt ist.

Die Versicherung gilt nicht für Freizeitunfälle außerhalb höhlenforscherischer bzw. vereinsmäßiger Tätigkeit. Es wird grundsätzlich empfohlen, je nach Risikoexposition und Art der Freizeitaktivität auch andere Versicherungen, wie z.B. private Unfallversicherungen oder Versicherungen alpiner Vereine, zur Abdeckung anderer Alpinsportarten abzuschließen.

Die Versicherungssummen bleiben unverändert:

- Dauernde Invalidität: 20.000 € (Leistung ab 25% Invalidität, Progression 25/300, Maximalleistung 60.000 €)
- Todesfall: 2.500 €
- Unfallkosten: 40.000 € (exkl. Privatklinik und private Ordinations- und Operationskosten)
- Such- und Bergungskosten: 40.000 €

Genauere Informationen zu den aktuellen Versicherungsbedingungen und Ausschlüssen finden sich unter: <https://hoehle.org/versicherung>

Alle Angaben ohne Gewähr.

Ansprechpartner (ist bei einem Unfall umgehend zu verständigen): Thomas Exel - versicherung@hoehle.org

Emmahütte

(Red.)

Die Emmahütte, unser geliebtes Forschungs- und Schulungs- und Sommerfrischequartier am Dachstein (siehe auch <https://hoehle.org/huettenverzeichnis>) braucht neue Sessel! Wer alte, aber stabile (geleimte) Holzstühle hat, die möglichst zu einer Berg(Holz)hütte passen, und die Stühle gerne der Emmahütte zur Verfügung stellen möchte, kann sich gerne bei der Redaktion der Verbandsnachrichten melden (vbnr@hoehle.org).

KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG

Der VÖH fördert höhlenkundliche Kinder- und Jugendaktivitäten

(Red.)

Gemeinsam lernen – erkunden – erleben – erforschen!

Mit Workshops, Vorträgen, projektorientiertem Unterricht sowie Exkursionen die Neugier bei Kindern und Jugendlichen wecken - ganz nach dem Motto: „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“.

Der VÖH-Vorstand hat beschlossen, Öffentlichkeitsarbeit der Mitgliedsvereine in Bezug auf höhlenkundliche Kinder- und Jugendaktivitäten mit Schulen, Vereinen und Gemeinden zu unterstützen.

Die ersten 10 Aktionen, die uns von den Vereinen oder Vereinsmitgliedern bis zum **15. Dezember 2025** gemeldet werden (inkl. Kurzbericht und Fotos), werden mit je € 150 belohnt und in den Medien des VÖH veröffentlicht.

Aktivitäten, die Besonderheiten von Höhlen und Karstlandschaften, Speläologie als interdisziplinäre Wissenschaft, das gemeinsame Erleben und Dokumentieren oder den Schutz des Lebens- und Naturraumes Höhle beinhalten, können eingereicht werden (info@hoehle.org).

Heuer wurden folgende Projekte eingereicht und gefördert:

Koblacher Kindersommer

Markus Reis



Foto: M. Reis

Im Zuge des Koblacher Kindersommers besuchten 10 Kinder mit Markus Reis 3 Höhlen in Koblach. Klara Wohlgenannt war so nett und war als Begleitperson dabei.

Treffpunkt war bei der Firma Sommer in den Straßenhäusern. Von dort ging es mit dem Fahrrad zur Kalkofenhöhle. Diese wurde einst vom Bodensee geschaffen, ist also eine sogenannte Brandungshöhle. Entdeckt wurde sie beim Bau der Autobahn. Leider wurden damals innerhalb von 2 Tagen die hundertmeterlangen Tropfsteinröhrchen zerstört bzw. ausgeräumt. Am Tag der Befahrung waren so viele Mücken in der Höhle, dass die Kinder gern wieder nach draußen gingen.

Nun fuhren wir durch das Ried zur Glitzhöhle, eine sehr kleine Höhle am Rande des Schlosswalds. Dort haben die Kinder erfahren, dass hier bei Ausgrabungen eine Nadel, vermutlich eine Haarnadel, gefunden wurde. Größte Herausforderung hier: die vielen Brennesseln vor dem Höhleneingang!

Weiter fuhren die Kinder bei 30 Grad Celsius tapfer bis zum Kummer. Von hier ging es zu Fuß 20 Minuten zum Bruderloch. Dafür ging es über Stock und Stein, speziell unter und über viele Bäume eines Windwurfs von 2023. Im Bruderloch entdeckten die Kinder die Höhlenspinne mit ihren „Watte-Kugeln“, in welchen deren Nachwuchs heranwächst. Neben Knochen wurden auch Bachsteine gefunden, die einst vom Rhein in die Höhle gespült wurden, als die Flusssohle noch rund 45 m höher war. Alle Kinder waren so mutig, um noch Richtung Kummer-Mitte zu kriechen. In genau die Richtung, in der es laut Sage einen unterirdischen See inklusive Seeungeheuer geben soll...

Zum Glück sind dann aber alle wieder heil aus der Höhle gekommen. Wie sagt man so schön unter Höhlenforscher*innen: Glück Tief!

Freschenhöhle in Laterns

Matthias Andreatta

Zwei Schulklassen wurden in die Freschenhöhle in Laterns geführt. Dies diente dem Zweck, die Umwelt- und die Höhlenkunde den Kindern näher zu bringen. Geführt wurden zwei Gruppen zu je 12 Kindern im Juni 2024, die Kinder waren zwischen 10 und 11 Jahren alt.

Höhlenabenteuer Liegloch

Verein für Höhlenkunde Obersteier



Foto: E. Geyer

Von der Gemeinde Bad Mitterdorf wurde eine Ferienaktion für Kinder im Zeitraum Juli -August 2024 gemeinsam mit den ortsansässigen Vereinen organisiert (Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Bergrettung, Wintersportclub, Fischerverein, etc.). Die Aktivität des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier fand unter dem Namen „Höhlenabenteuer Liegloch“ statt und beinhaltete die Wanderung zum Liegloch (ca. 45 min), Vortrag im Höhlenportal zur Höhlenentstehung, Besonderheiten dieser Höhle, Fundstellen, Lebewesen in Höhlen, Sage zur Höhle und Höhlenschutz, mit anschließender gemeinsamer Befahrung der Höhle. Die Nachbesprechung mit den Kindern fand in der Pfannerhütte in Tauplitz statt. Der zeitliche Rahmen der Aktivität am Donnerstag, den 1. August 2024, war von 13:00 bis 17:00 Uhr, insgesamt nahmen 17 Kinder im Alter ab 8 Jahren teil. Vom Verein

für Höhlenkunde in Obersteier wurde die Aktion von insgesamt fünf Personen betreut: Hans Stieg, Sebastian Seebacher, Ernest Geyer, Florian Stock und Wolfgang Frosch.

Höhlenforschung in der VS Knoppen

Robert Seebacher

Am 17. Juni 2024 fand in der Volksschule Knoppen der Marktgemeinde Bad Mitterdorf eine Infoveranstaltung über Höhlenforschung, Karst und Naturschutz statt. Daran nahmen 22 Schülerinnen und Schüler der 1.-4. Klasse teil. Der Obmann des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier, Robert Seebacher, brachte anhand einer Präsentation und mitgebrachter Ausrüstungsgegenstände den Kindern das Thema kindergerecht näher.

Weiters fand am 20. September 2024 eine karstkundliche Wanderung zum Tauplitzer Wasserfall und zum Sagtümpel statt. Daran nahmen 26 Kinder und 5 Erwachsene teil. Die Führung wurde ebenfalls von Robert Seebacher durchgeführt.



PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2024

Protokoll der Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforschung 2024
15.09.2024, 10:00 Uhr, Hotel der Freunde der Natur, Spital am Phyrn

Patricia Rittig

Tagesordnung

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2023
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassabericht über das Kalenderjahr 2023
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Antrag betreffend Kollektivunfallversicherung des VÖH
8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2025
9. Allfälliges



Generalversammlung 2024. Foto: E. Geyer

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Christoph Spötl eröffnet die Generalversammlung um 10:07 Uhr. Die anwesenden stimmberechtigten Mitglieder machen in Summe 47 Stimmen von insgesamt 83 aus, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Christoph Spötl nimmt den Beginn der Generalversammlung zum Anlass, an die 2023 verstorbenen Mitglieder Emil Büchel, Helga Hartmann, Werner Hollender, René Scherrer und Harald Moser zu erinnern. Es wird weiters der 2024 verstorbenen Mitglieder Friedrich Volkmann, Alfred Obermayer, Peter Henne und Tamás Hazslinsky gedacht. Die Generalversammlung erhebt sich zum Gedenken.

2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2023

Das Protokoll der Generalversammlung vom 29.10.2023 wurde in den Verbandsnachrichten 74/ 5-6 (2023) S. 74ff veröffentlicht. Es gibt keinen Wunsch nach Verlesung des Protokolls und dieses wird einstimmig genehmigt.

3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre

Barbara Wielander berichtet von den Tätigkeiten des VÖH, welche auch ausführlich in der Zeitschrift „Die Höhle“ veröffentlicht wurden (75. Jahrgang 2024, S. 238ff).

Auch 2023 war wieder ein wie gewohnt arbeitsreiches Jahr für den VÖH - viel Zeit nahm die Überarbeitung der Statuten und der Geschäftsordnung in Anspruch. Neu im VÖH willkommen heißen durften wir eine Schauhöhle, und zwar die Hundalm- Eis und Tropfsteinhöhle, welche zuvor vom Landesverein für Höhlenkunde in Tirol betreut worden war. Der Schauhöhlenverein wurde im Mai 2023 gegründet, und mit Beschluss der Generalversammlung in Tauplitz im Oktober 2023 wurde der neu gegründete Schauhöhlenverein als 32. Schauhöhle im VÖH aufgenommen.

Die gut besuchte, erfolgreiche Jahrestagung 2023 fand von 26. bis 29. Oktober in Tauplitz (Marktgemeinde Bad Mitterndorf) statt. Die Veranstaltung stand unter der Patronage der International Union of Speleology (UIS) und der European Speleological Federation (FSE) und wurde unter dem Motto „Speleo-Austria 2023“ vom Verein für Höhlenkunde in Obersteier nach 2001 und 2012 zum dritten Mal organisiert. 244 an der Höhlenforschung interessierte Personen aus 8 Nationen folgten der Einladung und besuchten die Ausstellung sowie die zahlreichen interessanten Vorträge. Mehrere Exkursionen führten in Höhlen der näheren Umgebung und konnten ohne Zwischenfälle durchgeführt werden.

Termingerecht zur Tagung 2023 erschien auch eine 452 Seiten starke Festschrift.

Im Rahmen der VÖH-Verbandstagung wurden Gottfried Buchegger und Peter Seethaler mit dem „Goldenen Höhlenbären“, der höchsten Auszeichnung des VÖH, welche für besondere Verdienste um die Österreichische Höhlenforschung vergeben wird, geehrt. Den Poldi-Fuhrich-Preis für junge Höhlenforscher*innen bekam Laura Seebacher.

Da Karst- und Höhlenschutz dem VÖH ein wichtiges Anliegen ist, wurde die Aktion „Clean up the dark“ weiter gefördert: Aus 9 Höhlen wurden von rund 80 Freiwilligen aus 9 VÖH-Mitgliedervereinen einige Kubikmeter an Müll entfernt.

Was den Forschungssektor betrifft, wurde auch 2023 die Expedition „Speleo Alpin Gesäuse“ unterstützt. Dabei wurden insgesamt 1314 m neu zur Ganglänge zählende Höhlenstrecken in 22 Höhlen aufgenommen, 17 Höhlen kamen im Rahmen dieser Forschungsaktion neu in das Höhlenverzeichnis.

In bewährter Weise fand im Juli 2023 der Technikkurs „Speleotraining Technik I“ am Krippenstein statt. 7 Teilnehmer*innen wurden vom eingespielten dreiköpfigen Schulungsteam in Grundlagen der Einseiltechnik unterwiesen, zuerst in der Übungsdoline im Freien, anschließend ging es natürlich auch in die Höhle. Weiters wurden nach längerer Zeit wieder einmal Schulungen zur Höhlendokumentation abgehalten – einmal im Mai, und weil der Andrang erfreulicherweise sehr groß war, gleich noch ein zweites Mal Dezember. Bei diesen Schulungen konnten 17 angehende Höhlenkartograf*innen das Höhlendokumentieren und Planzeichnen direkt im Gelände erlernen. Die Teilnehmer*innen beider Kurse beeindruckten durch ihre Motivation und ihren Enthusiasmus – in zahlreichen Online-Meetings wurden mit den besonders Wissbegierigen sowohl vor als auch nach dem Kurs Feinheiten der Kursinhalte weiter erarbeitet.

Die Publikationstätigkeit des VÖH umfasste neben den vier Ausgaben der Verbandsnachrichten (insgesamt 92 Seiten) die 160 Seiten starke „Höhle“, welche pünktlich zur Verbandstagung erschienen ist.

Erich Hofmann berichtet von der Tätigkeit der Höhlenrettung: Es hat eine Anfrage des Österreichischen Bundesheeres betreffend einer Kooperation des VÖH bzw. der Österreichischen Höhlenrettung zur Ausbildung von einer Gruppe von 4-6 Gebirgsjägern gegeben. Diese Ausbildung soll 2025 erfolgen und Höhlenbefahrungs- und Bergungstechniken zum Inhalt haben. Erich Hofmann ist zurzeit dabei, Details bzgl. Ausbildungskonzept und Durchführung zu erarbeiten.

Fritz Oedl berichtet vom Schauhöhlenbetrieb und lobt die gute Zusammenarbeit zwischen dem Schauhöhlenwesen und der Höhlenforschung.

4. Kassabericht über das Kalenderjahr 2023

Der Kassabericht wurde in den Verbandsnachrichten Jahrgang 75 (1/ 2024), S.6, veröffentlicht. Thomas Gundacker berichtet, dass der Überschuss von €7.746,36 auf die unerwartete Erhöhung der Bundessportförderung 2023 zurückzuführen ist. Er inkludiert erst Anfang 2024 ausbezahlte Sparzinsen, aber nicht den bereits Ende 2023 erhaltenen ersten Teilbetrag der Bundessportförderung 2024.

5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes

Thomas-Jan Waller berichtet, dass er und Iris Koller die Finanzgebarung durchgesehen und geprüft haben. Die Unterlagen waren übersichtlich geordnet und nachvollziehbar. Die Ausgaben entsprachen den satzungsgemäßen Vereinszwecken und dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Die Rechnungsprüfer stellen daher an

die Generalversammlung den Antrag, dem Vorstand die Entlastung für die Funktionsperiode 2023 zu erteilen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

6. Neuwahl des Vorstandes

Christoph Spötl möchte nach mehreren Jahren das Amt des Präsidenten zurücklegen und scheidet aus. An seiner Stelle wird Barbara Wielander vorgeschlagen. Weiters möchten Ronald Sottopietra das Team als Vizepräsident und Peter Jeutter als Kassier-Stellvertreter unterstützen. Folgende Zusammenstellung des Vorstandes des VÖH wird vorgeschlagen:

Präsidentin:	<i>Barbara Wielander (neu)</i>
Vizepräsident:	Ernest Geyer
2. Vizepräsident:	<i>Ronald Sottopietra (neu)</i>
Generalsekretäre:	Alexandra Halder, Johannes Wallner, Patricia Rittig
Kassier:	Thomas Gundacker
Kassier-Stellvertreterin:	Renate Tobitsch
2. Kassier-Stellvertreter:	<i>Peter Jeutter (neu)</i>

Da nur ein Wahlvorschlag vorliegt, stellt Fritz Oedl den Antrag, nicht einzeln über die Vorstandsposten abzustimmen, was einstimmig angenommen wird. Der Wahlvorschlag wird ebenfalls einstimmig und ohne Enthaltungen angenommen.

7. Antrag betreffend Kollektivunfallversicherung des VÖH

Der Vorstand des VÖH stellt an die GV folgenden Antrag (veröffentlicht in den Vbnr 4/24, S. 58):

„Vor dem Hintergrund der derzeit jährlich gewährten Sportförderung beabsichtigt der Vorstand, die für jedes Vereinsmitglied einbezahlte Versicherungsprämie von 8 € auf 12 € anzuheben, ohne dass die von den Mitgliedsvereinen an den VÖH geleisteten Beiträge erhöht werden. Mit dieser Prämienförderung werden nun Such- und Bergkosten auch in solchen Fällen abgedeckt, wenn sich kein Unfall ereignet hat. Darunter fallen unter anderem Krankheit, Alarmzeit-überschreitung, Einschluss durch Wasser, Verirren sowohl ober- als auch untertage und Verschüttung durch eine Lawine. Bei Wegfall der Zusatzmittel aus der Sportförderung wird der vorherige Prämienzustand wiederhergestellt.“ Der Vorstand möchte von der GV die Zustimmung einholen, dass diese Verwendung der Mitgliedsbeiträge in ihrem Sinn ist. Die Änderungen werden ab 2025 wirksam. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2025

Lukas Plan berichtet, dass der Landesverein für Höhlenkunde in Wien/ Niederösterreich die Verbandstagung im Zeitraum 11.-14.9.2025 in Lunz am See ausrichten wird.

9. Allfälliges

Ernest Geyer berichtet über eine Entscheidung des Verbands, dass die Öffentlichkeitsarbeit der Mitgliedsvereine in Bezug auf höhlenkundliche Kinder- und Jugendaktivitäten mit Schulen, Vereinen und Gemeinden gefördert wird. Die ersten 10 Aktionen, die von Mitgliedsvereinen bis zum Jahresende eingereicht werden (inkl. Kurzbericht und Fotos), werden mit je 150€ gefördert, mit anschließender Veröffentlichung in den Medien des VÖH.

Ernest Geyer informiert über die Möglichkeit, wieder einen internationalen Kongress in Österreich auszurichten und möchte nach Vorgesprächen eruieren, ob weiteres Interesse bei den Vereinen gegeben ist, einen UIS-Kongress auszurichten bzw. mitzuarbeiten – die nächste Möglichkeit in Europa wäre der 20th International Congress of Speleology 2029 (80 Jahre VÖH). Bei Interesse an einer aktiven Mitarbeit sollte dies bis Ende des Monats an Ernest Geyer gemeldet werden. Nur wenn im erforderlichen Organisationsteam größtenteils alle Kernfunktion abgedeckt werden können, könnte in Abstimmung so eine Bewerbung eingereicht werden. Die Absichtserklärungen für eine Ausrichtung des ICS 2029 (Vorschläge zur Organisation) kann bis Ende Herbst 2024 an die UIS gestellt werden - die finale Bewerbung und UIS-Entscheidung erfolgt dann Ende Juli 2025 in Belo Horizonte, Brasilien. Als voraussichtlicher Mitbewerber für 2029 wurde Großbritannien genannt. Der letzte UIS-Kongress in Österreich wurde 1961 in Wien/ Obertraun/ Salzburg ausgerichtet.

Wie jedes Jahr weist Ernest Geyer wieder auf die Möglichkeit hin, eine Forschungsunterstützung der European Speleological Federation (FSE) zu bekommen. Die sog. EuroSpeleo-Projects haben das Ziel, die internationale Zusammenarbeit unter den Höhlenforschern zu fördern. 2024 wurden so in Österreich die internationalen Forschungsarbeiten des Cambridge University Caving Club am Schwarzmooskogel - Totes Gebirge unterstützt. Als offizielle FSE-Sponsoren wurden Kordas, Scurion und Aventure Verticale genannt. Weiters werden von der FSE auch Höhlenschutzaktivitäten unter dem Namen EuroSpeleo-Protection-Label gefördert. Bei Ideen und der Antragstellung zu beiden FSE-Förderungen erklärt sich Ernest Geyer wieder bereit, in gewohnter Weise zu unterstützen.

Thomas Gundacker erklärt, welche Förderungen seitens des Verbandes derzeit existieren:

- Höhlenreinigungsaktionen
- Wissenschaftliche Arbeiten (Stipendien)
- Forschungsarbeiten

Barbara Wielander beschließt die Generalversammlung, diese endet um 11:01 Uhr.



Das traditionelle Tagungs-Gruppenfoto. Foto: Emmerich Wallaberger

VÖH-Jahrestagung 2024

Wetti Wielander 130

Auch heuer wurde die traditionelle Verbandstagung, welche in Spital am Pyhrn stattgefunden hat und unter dem Motto „100 Jahre Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich - 75 Jahre Verband Österreichischer Höhlenforschung“ stand, von zahlreichen Höhlenforscher*innen aus nahezu allen VÖH-Mitgliedsvereinen besucht (insgesamt 130 Teilnehmer*innen) und trotz widrigster Wetterbedingungen – die Tagung fiel genau auf das „Katastrophenhochwasserwochenende“ – war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Die Exkursionen wurden so gut es trotz Regen und Schneefall ging durchgeführt, und wem es draußen zu grauslich war, der fand auch drinnen im Tagungslokal ein abwechslungsreiches Programm: einen Fotowettbewerb, zahlreiche Vorträge zu unterschiedlichsten Themen, darunter ein wunderbarer 3D-Vortrag, der schon einen kleinen Vorgeschmack auf die Tagung in Brasilien kommenden Sommer bot, eine angeregte Podiumsdiskussion zum Thema „VÖH-Quo vadis?“, einige Stände, an denen nicht nur Höhlenausrüstung und Literatur, sondern auch die anlässlich des Jubiläumsjahres ganz besonders umfangreich ausgefallene „Höhle“ erworben werden konnte, und last but not least die Speleolympics, bei denen die Kontestanten ihr höhlenforscherisches Geschick unter Beweis stellen mussten – da wurde vorsichtig und „blind“ um „Tropfsteine“ (= wackelige Plastikrohre) herum navigiert, durch enge „Schlüfe“ (die altbekannte und -bewährte Schlufbox) geschlossen und durch einen „Siphon“ (eine Badewanne mit unzähligen Plastikbällen) getaucht, und so nebenbei auch noch vermessen und großvolumige Biwakausrüstung im Schleifsack verstaut – was man halt so macht in der Höhle.



Speleolympics.
Foto: Monika Schöner

Die Stimmung war – nicht nur aufgrund des reichlich vorhandenen Zirbenschneppses – gut und die Tagung ein würdiger Höhepunkt für dieses doppelte Jubiläumsjahr!

Goldener Höhlenbär und Poldi-Fuhrich-Preis 2024

Christoph Spötl

Der Goldene Höhlenbär wurde heuer an Max Wimmer verliehen. Die Höhlenforscherkarriere unseres neuen Preisträgers ist lang; seit 33 Jahren ist er Mitglied im Landesverein für Höhlenkunde Oberösterreich, dem er zwischen 2002 und 2008 auch als Obmann vorstand. Viele Jahre lang organisierte er die alljährliche Forschungswoche im Raucherkar bzw. dem späteren Schönberg-Höhlensystem und war (und ist es immer noch) ein aktiver Teilnehmer dieser traditionellen Expeditionen. Bei vielen neu entdeckten Höhlenteilen war er federführend beteiligt. Er ist zudem beeidetes Höhlenschutzwachorgan des Landes Oberösterreich.

Von 2018 bis 2022 lernte ich den Auszuzeichnenden näher kennen, denn er erklärte sich bereit, das Amt des Vizepräsidenten im VÖH auszuüben. Dieses Amt ist genau genommen keine abendfüllende Tätigkeit; unser Auszuzeichnende übte es jedoch mit großem Engagement aus und ich und meine Vorstandskollegen blicken gerne auf diese Jahre mit ihm zurück.

Unser Preisträger ist ein ausgebildeter Hydrologe, also ein Fachmann des Wassers und des Grundwassers, und hat u.a. Hochwässer in Höhlen studiert, so in der Rettenbachhöhle und in der Hirlatzhöhle.

Er hat sich aber insbesondere ob seiner jahrelangen akribischen Beschäftigung mit dem Phänomen des Höhleneises hervorgetan. Seine langen Zeitreihen (seit 1994, also seit 3 Dekaden!) insbesondere der Raucherkarhöhle (Teil des Schönberg-Höhlensystems) sind Meilensteine in der Erforschung der unterirdischen Gletscher und wer den Jubiläumsband der „Höhle“ schon durchgeblättert hat, wird dort einen aktuellen Beitrag aus seiner Feder finden.



Max Wimmer wird mit dem Goldenen Höhlenbären ausgezeichnet.

Foto: E. Geyer



Eva Kaminsky bekommt den Poldi-Fuhrich-Preis verliehen.

Foto: E. Geyer

Unsere heurige Poldi-Fuhrich-Preisträgerin Eva Kaminsky kam über das Studium der Geologie zu den Höhlen – und nach Österreich. Ihr Abitur machte sie in Limburg an der Lahn (Mittelhessen). Dann ging sie nach Mainz und machte dort ihren Bachelor in Geowissenschaften und arbeitet danach kurz in der Forschungsabteilung der SCHOTT AG in Mainz. 2017 kam der entscheidende Schritt: Sie sagte der Firmenkariere adieu und schrieb sich an der Uni Wien für das Masterstudium in Erdwissenschaften ein. Und es kam, wie es kommen musste: Auf einer Karsthydrogeologie-Exkursion am Dachstein, geleitet von Lukas Plan, begeisterte sie sich spontan für die Unterwelt. Ein Jahr später wurde sie Mitglied des Landesvereines für Höhlenkunde Wien/NÖ, 2019 Mitglied der Höhlenrettung, und seit drei Jahren ist sie Fahrtenwartin im Wiener Landesverein.

In dieser Funktion begeistert sie viele junge Leute von der Welt unter Tage und sorgt damit für den Nachwuchs in diesem mitgliederstärksten Verein Österreichs. Ihr Engagement reicht dabei von der Organisation von Vereinsfahrten für Jung und Alt, über die Ausbildung und das Training der Einseiltechnik bis hin zur Vermittlung von Bergetechniken. Die regelmäßigen Übungen zur Kameradenrettung in Wien und Niederösterreich werden von Anfängern bis Fortgeschrittenen sehr gerne angenommen.

Unsere Preisträgerin nahm an zahllosen Höhlenforschungen teil, u.a. mehrtägige Forschungsaufenthalte im Tonion-Höhlensystem oder im Steinbockschacht am Hochschwab, wo sie den tiefsten Punkt von minus 1127 m erreichte, aber auch einige Objekte selbständig vermaß.

Es wird euch wenig überraschen zu hören, dass sie ihre Masterarbeit einem speläologischen Thema gewidmet hat: Sie untersuchte die Fließwege und Dynamik des Karstwassers in der oberen vadose Zone in einem bekannten Schacht im Hochschwab, dem Furtowischacht, abgeschlossen 2020.

Seit 2020 ist sie nun Projektmitarbeiterin am NHM und arbeitet aktuell an der Fertigstellung ihrer Dissertation, in der es um das Wiener Grundwasser geht.

16. EuroSpeleo Forum 2024 - Caselle in Pittari, Italien

Ernest Geyer



**Blick auf das mittelalterliche Dorf Caselle in Pittari - im Nationalpark Cilento und Vallo di Diano gelegen.
Foto: E. Geyer**

Das 16. EuroSpeleo Forum fand vom 31. Oktober bis 3. November 2024 unter dem Namen „Syphonia 2024“ in Caselle in Pittari, Italien, statt. Das kleine mittelalterliche Dorf mit rund 1800 Einwohnern befindet sich in der Provinz Salerno (Region Kampanien) und liegt im Nationalpark Cilento und Vallo di Diano. Dieser Nationalpark, der zweitgrößte Italiens, erstreckt sich über eine Fläche von rund 1.810 km² und wurde 1998 zur UNESCO-World-Heritage-Site erklärt. Dolinen, Ponore, Höhlen und Schluchten prägen das Gebiet. Nordöstlich von Caselle in Pittari fließt der Bussento-Fluss im beeindruckenden La Rupe-Ponor am Fuß des Monte Pannellos ab und tritt nach rund 4 km Untergrundpassage wieder in der Gemeinde Morigerati an die Oberfläche.

Das diesjährige EuroSpeleo Forum fand unter großer nationaler und internationaler Beteiligung statt - die rund 1500 Teilnehmenden kamen neben Italien aus Spanien, Frankreich, Schweiz, Luxemburg, Deutschland, Niederlande, Kroatien, Slowakei, Griechenland, Polen, Israel, USA, Kanada, Zypern und Österreich. Eine sehr gute Möglichkeit sich international auszutauschen, war gegeben. Die EuroSpeleo-Banner aus Ebensee zierten nach Bulgarien, Spanien und Deutschland auch diese Veranstaltung, die u.a. auch unter der Patronage der Union Internationale de Spéléologie (UIS) stand. Im Zuge der Tagung, die unter dem Motto „Water – Caves – Future“ stand, fand diesmal auch das 10th European Expedition Symposium statt (das letzte war 2014 in Baile Herculane, Rumänien), ein weiterer Vortragsblock beschäftigte sich mit der digitalen Höhlenforschung: Daten, Technologien und Register zum Schutz des unterirdischen Kulturerbes. Die Exkursionen ermöglichten, die Höhlen der Umgebung zu erkunden.



**Teilnehmer*innen der FSE-Generalversammlung
Foto: FSE**

Am 2. November trafen sich die Delegierten zur Generalversammlung der European Speleological Federation (FSE), für die der Verfasser auch als Stimmrechtsvertreter von der Hungarian Speleological Society nominiert wurde. Für den Berichtszeitraum 2023-2024 wurden insgesamt 17 internationale Projekte von der FSE gefördert: die 3rd Balkan Conference of Speleology (Bulgarien), das International Speleo Gathering Gouffre Berger 2023 (Frankreich), die Speleological Documentation in the GeoRes4Dev Project (Kongo), das 16th Balkan Cavers Camp - Zlatar Mountain (Serbien), die Exploration Arañonera 2023 und 2024 - Sierra de Tendeñera (Spanien), die Dachstein Caving Expedition 2023 (Österreich), die Expedition Sternes 2023 (Griechenland), die North Peru Expedition – Granada Plateau 2023 (Peru), die Deep23 - Dara Expedition for Exploration and Protection 2023 (Libanon), die Shuanghe 400 - International Caving Expedition (China), die Expedition Neua 2024 (Thailand), die CUCC Expedition Totes Gebirge - Loser Plateau (Österreich), die International Cave Diving Expedition Njemica 2024 - (Kroatien), die Caving Days - Speleological Meeting (Belgien), das Arios Cave Project - Picos de Europa (Spanien), die Caving Expedition Pol Stoletja - Triglav National Park (Slowenien). Die Expeditionsberichte dazu können auf der FSE-Webseite abgerufen werden. Bei der Antragstellung von möglichen EuroSpeleo Projekten österreichischer Vereine ist der Verfasser gerne behilflich - eine rechtzeitige Kontaktaufnahme ist hier erwünscht.

Änderungen wurden bei der ESP-Förderung der FSE definiert - zu beachten gilt, dass Projekte nicht mehr während des Jahres laufend eingereicht werden können. Es gibt jetzt zwei Stichtage zur Einreichung: bis spätestens 30. April für Projekte, die vom 1.7. bis 31.12. desselben Jahres stattfinden und bis 31. Oktober für Projekte, die vom 1.1. bis 30.6. des Folgejahres durchgeführt werden. Weiters wurden im Gegensatz zu früher die afrikanischen und die Länder des Mittleren Ostens aus der Kriterienbewertung genommen, außer sie sind Mitglied in einem internationalen Verband. Die FSE strebt eine engere Zusammenarbeit mit Verbänden wie AUS, FEALC, BSU sowie der UIS an, und nicht mit unabhängigen Höhlenforschungsstrukturen, die jedoch ermutigt werden sollen, sich zusammenzuschließen, um von internationalen Förderungen zu profitieren. Es gilt weiterhin: Nur FSE-Mitglieder können sich für EuroSpeleo-Projekte bewerben. Die Aktivität sollte allen Höhlenforschenden offen stehen und muss mindestens folgende Teil-

nehmerländer umfassen: 4 FSE-Mitgliedsländer, oder 2 FSE-Mitgliederländer plus Höhlenforschende der Speleological Federation of Latin America and the Caribbean (FEALC) und/oder der Asian Union of Speleology (AUS), oder 3 FSE-Mitgliedsländer plus Höhlenforschende von mindestens einer nicht FSE-Höhlenforscherorganisation, die jedoch Mitglied in der UIS ist. Erfreulich für zukünftige österreichische Projekte - letzteres bedeutet jetzt auch, dass die Zusammenarbeit mit unseren tschechischen Kollegen und Kolleginnen gefördert wird, deren Teilnahmen bis jetzt auf Grund der FSE-Nichtmitgliedschaft der Czech Speleological Society nicht berücksichtigt werden konnten. Die Förderung wurde mit max. 800 € pro Projekt begrenzt. Je nach Projektbewertung und Verfügbarkeit können ein 200-m-Seil von Kordas, Ausrüstung von Aventure Verticale (AV) im Wert von 400 € oder eine Scurion-900-LED-Lampe vergeben werden.



Überreichung der europäischen Höhlenschutz-Preises durch Jean-Claude Thies (ECPC Präsident) an Christophe Bes (Frankreich).
Foto: E. Geyer

Im Zuge der Preisverleihungen wurde der Europäische Höhlenschutzpreis 2024 (ESPL) von Jean-Claude Thies (Präsident der European Cave Protection Commission) an Christophe Bes vom Comité Départemental de Spéléologie de l'Aude für das Projekt „Wonderful aragonite: protect, study and carefully show Balbonne cave“ (Frankreich) überreicht. Der Preis war dieses Jahr neben der Urkunde mit 800 € und 200 m Kordas-Seil dotiert. Auch für 2025 wird es wieder eine Ausschreibung des Europäischen Höhlenschutzpreises geben. Bei möglichen Antragsstellungen aus Österreich ist der Verfasser auch hier gerne behilflich. Im Rahmen der „Underground Visions - International Image Competition“ wurde der Jurypreis in Form einer Scurion-Lampe für die Topographie des Alto del Tejuela-Systems in Spanien vergeben. Der Publikumspreis für die besten Fotos ging an Forscherkolleginnen aus Italien (200 m Kordas-Seil, AV-Equipment). Der Wettbewerb zielte darauf ab, die unterirdischen Umgebungen kreativ darzustellen, und so das Bewusstsein für die Bedeutung unterirdischer Ökosysteme und Naturschutzbemühungen weltweit zu fördern.

Zu guter Letzt - für Speis und Trank war sowohl in der Speleo-Bar

als auch in den Restaurants und Cafés des kleinen Ortes bestens gesorgt. Die große Anzahl von Ausrüstern lud zum Shoppen ein, auch die FSE war wieder mit einem Stand vertreten. Dem Team um Francesco Maurano ist es sehr gut gelungen, die Veranstaltung in Caselle in Pittari zu integrieren - die italienischen Höhlenforschartreffen zählen ja zu den größten Europas - und es war schön zu sehen, dass auch die Bewohner und Bewohnerinnen des Ortes in die Veranstaltung eingebunden wurden bzw. deren Zugang ermöglicht war. Für das EuroSpeleo Forum 2025 gibt es aktuell noch kein Veranstaltungsländ, für 2026 hat Kroatien Interesse angemeldet, ein EuroSpeleo Forum auszurichten.



Die große Anzahl von Ausrüstern lud zum Shoppen ein.
Foto: E. Geyer

Literatur:

- 📖 SANTANGELO, N., SANTO, A., GUIDA, D., LANZARA, R. & SIERVO, V. (2005): The Geosites of the Cilento-Vallo di Diano National Park (Campania Region, Southern Italy), *Il Quaternario - Italian Journal of Quaternary Sciences*, Volume Speciale, 101-112
- 📖 VALENTE, E., SANTO, A., GUIDA, D. & SANTANGELO, N., (2020): Geotourism in the Cilento, Vallo di Diano and Alburni UNESCO Global Geopark (Southern Italy): The Middle Bussento Karst System, *Resources* 2020, 9, 52, 1-26.

47. Niederbayerische Jahrestagung –Von Bodenkmalern und „Schrazlgängen“

Brigitte K. Macaria

Arbeitskreis für Erdstallforschung

Der Arbeitskreis für Erdstallforschung mit regionalem Schwerpunkt in Bayern und Österreich widmet sich seit über 50 Jahren der Untersuchung und Erhaltung dieser wertvollen Zeugnisse der Vergangenheit.

Ende September fand in Waldkirchen, nordöstlich von Passau gelegen, im Landkreis Freyung–Grafenau die 47. Jahrestagung zu den historischen Bodendenkmälern statt.

Austragungsort für den theoretischen Teil war das Achat-Hotel in Waldkirchen.

Die Ziele des Arbeitskreises finden sich in der Koordination der Erdstallforschungen, Ausgrabungen, Vermessungen und Abhalten von internationalen Treffen sowie Fachpublikationen zu aktuellen Forschungsergebnissen. Mit den zahlreichen Vorträgen, Präsentationen zu neuesten Vermessungstechniken und fachkundigen Diskussionen sind die beiden Veranstaltungstage jedenfalls im Flug vergangen.

Zudem haben wir erfahren, dass die größte Dichte der Erdstallfunde (oder ist es die intensivste Forschungsregion bislang?) im Südosten Bayerns bzw. in Niederbayern/Franken liegt. Der nördlichste Fund Bayerns liegt an der Grenze zum Bundesland Hessen. Der historische Ort Groß Ostheim spielte bereits im 6.-8. Jahrhundert eine Rolle bei der Gründung des Frankenreiches.

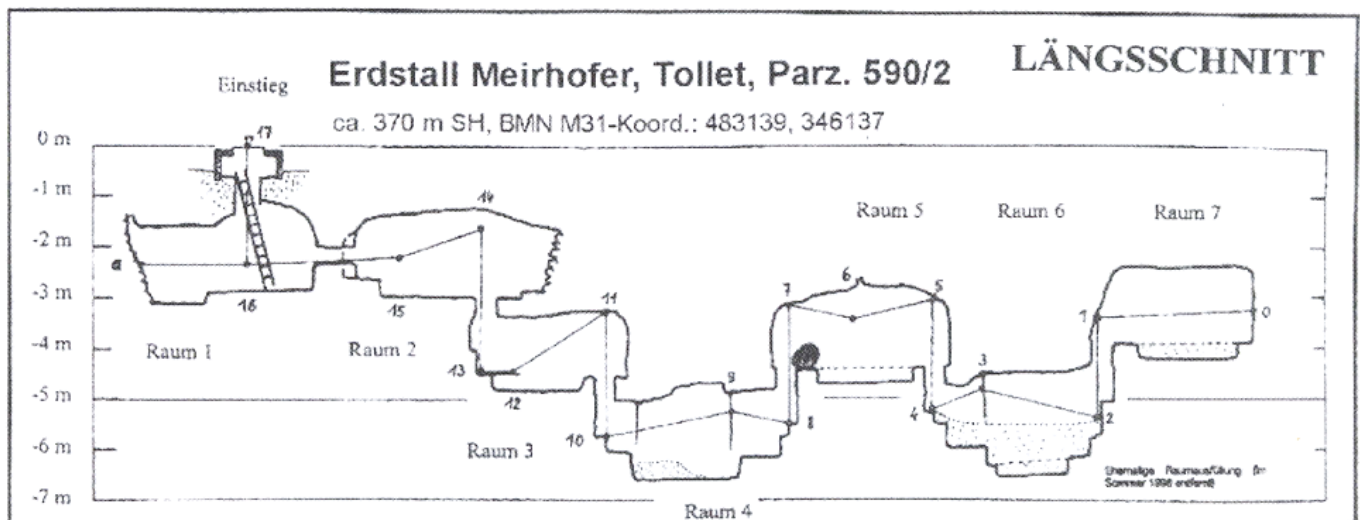
Interessant ist auch die Bodenbeschaffenheit hier an der Grenze zum Odenwald (Altsiedelland, Weinbau, Löß). Bereits im 19. Jahrhunderte forschte Georg Hock und legte Pläne und Schriften zu den Erdstallfunden und Wüstungen der Region an. Im Ort gab es mehrere Nennungen von unterirdischen Objekten. 1927 gab es einen relevanten Erdstallfund bei einem Wasserleitungsbau.

Ein besonderes Stiefkind unter den Bodendenkmälern stellt der Erdstallfund unter der Kirchburg in Euerbach bei Schweinfurt dar: 2012 tauchte das Bodendenkmal kurz zumindest in den Medien auf; aber leider hat die Kirchengemeinde bislang kein Interesse dafür entwickelt. Daran konnte auch die Vermessung im Rahmen der Diplomarbeit von Fabian Zöller nichts ändern. Ohne 3D-Vermessung waren die insgesamt 36 Meter aller Gänge seinerzeit nur durch Einzelvermessungen machbar.

Oberösterreichisches Erdstallzentrum Tollet-Unterstetten – Vereinsmotto: „Das Unterirdische oberirdisch sichtbar machen“

Das im Februar 2024 neu gegründete Oberösterreichische Erdstallzentrum Tollet-Unterstetten, in Waldkirchen vertreten durch Brigitte K. Macaria, Ernst Martinek und Josef Weichenberger, bekam hier Gelegenheit, die neuesten Erkenntnisse der Messungen und weiteren Planungen zu kommunizieren:

Der Erdstall Meierhofer in Unterstetten, Gemeinde Tollet im Bezirk Grieskirchen in Oberösterreich, ist ein fast vollständig erhaltener Erdstall mit sieben Kammern und ist im Schlier (Mergel) gelegen.



Plan: Erhard Fritsch (aus: Niels, Edlinger 2024)

Er wurde in den 1980er Jahren durch Zufall entdeckt. Die Bauzeit wird zwischen 1100-1400 angenommen. Mittels eines mobilen Scanners wurde dieser Erdstall im November 2023 einer 3D-Vermessung unterzogen. Dieser etwa 800 Jahre alte Erdstall weist eine Vielzahl von Eigenschaften auf, die selten in dieser Vollständigkeit an einem einzigen Objekt auftreten:

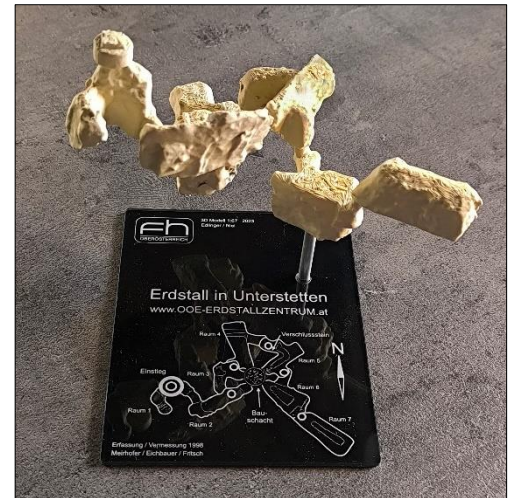
- Die sieben Kammern sind durch einen horizontalen Schlupf und fünf vertikalen Schlüpfen verbunden
- Die Kammern sind rund um einen verschütteten, ellipsenförmigen Bauhilfsschacht angeordnet
- Lampennischen und Sitzbänke sind vorhanden, sowie Hinweise zu einer Verteidigungstür mit -scharte nebst Verschlussstein
- Die Gesamtbaulänge beträgt 37 m bei einem Niveauunterschied von 6 m
- Eine Kammer weist manuell gefertigte Oberflächenstrukturen/Wandfurchen auf, deren Bewandtnis unklar ist

In Kooperation mit der FH OÖ Forschungs- und Entwicklungs-GmbH und durch eine Förderung durch das österreichische Bundesministerium für Kultur, Öffentlichkeit und Sport sowie durch die Kulturabteilung des Landes Oberösterreich können weitere Schritte zur Vermessung und Darstellung gemacht werden.

Das engagierte Team um Kurt Nil und Raimund Edlinger (beide FH Wels) arbeitet an der Weiterentwicklung des Mobilen Erdstall-Scanners MOBES. Dieser soll im praktischen Gebrauch rasch und zuverlässig 3D-Messdaten in Erdstallumgebungen liefern können. Dem internationalen Forschungsschwerpunkt „Erdstall“ werden die Messdaten zur systematischen Charakterisierung von Erdställen zur Verfügung gestellt.

Inzwischen wurden an der FH Wels gedruckte 3D-Modelle des Erdstalls, montiert auf einer stabilen Aufsichts-Abbildung auf Holz, produziert und in Waldkirchen auch hergestellt.

Eine multimediale Aufmachung vor Ort und virtuelle Rundgänge über die Vereins-Homepage sind das Ziel.



Der maßstabsgetreue 3D-Druck des Erdstalls in Unterstetten. Foto: E. Martinek

Laut aktueller Bestandsaufnahme werden in Oberösterreich immerhin um die 360 Erdställe genannt. Eine exakte Anzahl ist schwierig zu eruieren, gibt es doch auch immer wieder (bewusste?) irreführende Bezeichnungen: Wasserstollen stehen beispielsweise unter Denkmalschutz, hingegen ist dies für Erdställe leider gar nicht selbstverständlich, unter Bodendenkmalschutz gestellt zu werden.

Anders als in Deutschland, gilt in Österreich eine landesweite einheitliche Regelung des Denkmalschutzes, der ein Bundesrecht darstellt. Den Erdställen begegnet man seitens des Bundesdenkmalamtes in Österreich daher meist wertschätzender als in Deutschland. Eine entsprechende Unterschutzstellung wird jedoch auch erst im Einzelfall beurteilt.

Die Erkundung Niederbayrischer Bodendenkmäler

Der praktische Teil der Tagung brachte die größtenteils schlaf-, schlupf- und schliefwilligen Teilnehmenden an folgende Orte:

Der „Schrazlgang“ bei Saldenburg



„Schrazlgang“ mit Lampennischen.

Foto: B. K. Macaria

Der Besitzerstolz ist hier beim Gasthaus Klessinger jedenfalls groß und eine schön gestaltete Informationstafel zielt entsprechend schön gestaltet die Außenwand des Gasthauses.

Die erste Außenexkursion führte die Gruppe (ca. 20 Mitglieder des Arbeitskreises, nebst erweiterter Interessentenkreis befreundeter Einzelpersonen und Institutionen) zuerst zur Stärkung in das nahe der historischen Ortschaft Saldenburg gelegene Gasthaus Klessinger (Katastralgemeinde Hunds-ruck).

Abgesehen von der hervorragenden Küche mit typisch niederbayerischen Portionen und der erfreulichen bodenständigen Gastfreundschaft steht den Besuchern hier nämlich die Besichtigung des „Schrazlgangs“ offen. Vor allem in Niederbayern gibt es über 700 „Schrazlgänge“. Erdställe und Wassergänge werden in Bayern gerne mit dem linguistischen Lokalkolorit „Schrazlgang“ bezeichnet. „Schrazl“ steht wahlweise für zwergenartige Schutzgeister (die Ganghöhe der Bodendenkmäler beträgt ja meist nur maximal 1,30 m) bzw. generell für „Zwerg“. Für die Bezeichnung kleinerer Kinder lebt der Begriff im heutigen regionalen Sprachgebrauch unverändert munter weiter.

Unsere Erdstallgruppe hat nach der Befahrung dann doch mehrheitlich beschlossen, dass es sich hier eher um einen Wassergang handelt als um einen klassischen Erdstall. Vermutlich ist die ehemalige Wasserrinne durch Sedimente verdeckt. Einen Hinweis darauf bietet vor allem die lange Strecke von ca. 12 Metern, ganz ohne Abzweigungen oder

Niveauunterschiede. Besonders auffallend in diesem „Schrazlgang“ ist jedenfalls die ungewöhnlich hohe Anzahl der gut erkennbaren Lampennischen im Abstand von ca. 30 cm.

Die Aufbereitung ist hier auch für weniger unterweltgeübte sehr einladend: Ein sauberes gepflegtes Bankerl zum Umkleiden im geschützten Innenbereich des Kellers ist direkt vom Gasthaus aus zu erreichen. Zudem ist der „Schrazlgang“ hell beleuchtet und mit Kissen im hintersten Winkel des Ganges ausgestattet – zum Fotoposing also geradezu ideal!

Dort hinten sind auch heute noch eindeutige Wasserspuren zu erkennen, dort befand sich wohl auch die Quelle. Weiters war vermutlich direkt nach dem Einstieg vom Keller, im östlich gerichteten Bereich, früher das Schöpfbecken zu finden.

Der Erdstall in Zinkenried (Großraum Zwiesel)

Die zweite Station des ersten Exkursionstages führte uns nach Zinkenried. Ein interessantes Objekt, das im hinteren, tieferen Bereich leider eindeutig dicke Luft bietet. Die Schlusskammer bietet dafür eine Sitzbank. Eventuell war auch hier der Bauschacht angelegt, da sich hier Bearbeitungsspuren finden.

Das Bauernhaus liegt im Hinterland und will gewusst sein, um gefunden zu werden. Der Besitzerstolz ist auch hier stark gegeben, immerzu ein wichtiges Kriterium, dass der Erdstall gerne hergezeigt wird und auch mit Wertschätzung bedacht wird.

Erdstall in Röhrnbach-Kleinwiesen

Dieses historisch relevante Siedlungsgebiet wurde durch die alten Salzhandelswege durchzogen: Aus dem Bad Reichenhaller Raum wurde das Salz per Schiff bis Passau transportiert, dann übernahmen die Säumer per Pferd den Transport des „Weißen Goldes“ bis Böhmen.

Heute verbinden wieder zahlreiche Weitwanderwege entlang der alten Trassen Orte und Menschen, beiderseits der Grenze des Grünen Bandes. Der Begriff des „Goldenen Steigs“ erinnert dabei an die jahrhundertlange Säumertradition. Die Steinerne Brücke aus dem 16. Jhd. über den Osterbach an der Bruckmühle war einer der historischen „Goldenen Steige“.

Der sympathische Bürgermeister Leo Meier ließ es sich nicht nehmen, im Rahmen der Erdstalltagung endlich selbst die beiden Rumpfelemente des noch vorhandenen Erdstalls genauer ins Visier zu nehmen. Ich durfte ihn begleiten; durch je zwei Betonschächte ging es für die Interessierten in den Untergrund.

Dieser Erdstall wurde durch eine Kanaltrasse baulich getrennt, da ein Kanal Ende der 1990er-Jahre genau dort eingebaut wurde, wo eben der Erdstall verlief. Leider ein weiterer unwiederbringlich verlorener Teil eines Bodendenkmals.

Weiterführende **Informationen** und **Literatur**:

 <https://ooe-erdstallzentrum.jimdofree.com/>

 Niel, K., Edlinger, R. (2024): 3D Vermessung des Erdstalls Unterstetten, Tollet. Der Erdstall 50, S. 64 ff

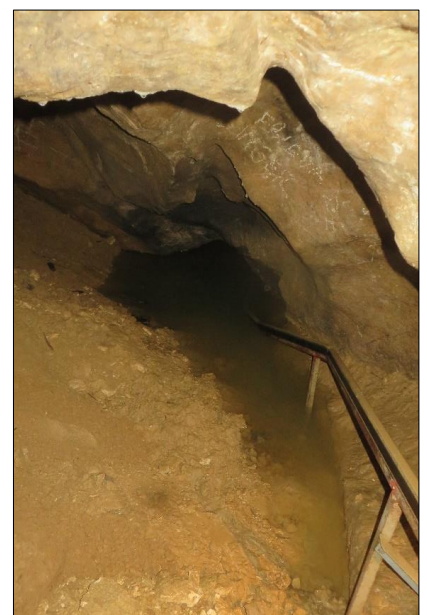
SCHAUHÖHLEN

Hochwasser in der Nixhöhle

Albin Tauber

Das Hochwasser Mitte September 2024 hat die Nixhöhle in Frankenfels voll erwischt. Bei meiner ersten Erkundung am 18. September war der Durchgang vom *Kanal* in die *Neubauerhalle* nicht möglich. Schlammiger Lehm und Wasser befanden sich bis weit in die anschließenden Höhlenteile hinein. Am 21. September fand eine erneute Begehung in Begleitung durch den Bürgermeister statt. Diesmal war es zwar möglich, in die *Neubauerhalle* vorzudringen, allerdings nur stark gebückt und im aufgeweichten Lehm watend. In Teilen des *Kanals* waren die Lehmwände heruntergerutscht und am Führungsweg abgelagert. Die *Neubauerhalle* war während des Hochwassers bis über die Decke geflutet gewesen, Höhlenbär „Erich“ stand komplett unter Wasser. Vom tiefsten Punkt in der *Neubauerhalle* stand das Wasser bis weit in den *Theogang* hinein in Richtung „Höhlengeist“. Nach unseren Messungen staute sich das Wasser ca. 7 m auf. Der Grund war der, dass sich die Natters auch über die B39 ausbreitete und sich daher die Höhle nicht entwässern konnte. Als die Natters wieder in ihr Bachbett zurück ging, sank auch der Wasserstand in der Höhle. Im Bereich des Höhlengeistes lösten sich außerdem zwei Felsbrocken.

Die Führungssaison der Nixhöhle musste daher heuer schon Mitte September beendet werden und es ist zu hoffen, dass die Nixhöhle kommende Saison wie gewohnt aufsperrern wird können.



Kanal in Richtung der gefluteten Neubauerhalle. Foto: A. Tauber

ECRA-Meeting 2024 in Mostar, Bosnien-Herzegowina

Enzo Komatz, Iris Koller



Vom 19. bis 22. September 2024 fand in Mostar, Bosnien-Herzegowina, das 17. European Cave Rescue Meeting (ECRM) statt. Von der Österreichischen Höhlenrettung waren diesmal Kurt Dennstedt, Andreas Glitzner, Iris Koller und Enzo Komatz mit dabei.



Altstadt von Mostar. Foto: Iris Koller

Teilnehmern die Gelegenheit, die lokale Geologie und Höhlenforschung besser kennenzulernen. Die Stadt, bekannt für ihre Altstadt und ihre historische Brücke und die beeindruckende Umgebung, war ein idealer Gastgeber für das Treffen. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, die landschaftlichen und kulturellen Highlights der Region zu erkunden, darunter die berühmte Buna Quelle und die historischen Stätten rund um Mostar.

Die ECRA ist ein Netzwerk, das Höhlenrettungsorganisationen aus der ganzen Welt miteinander verbindet, um Wissen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Besonders in der Höhlenrettung, wo oft unter extremen Bedingungen gearbeitet wird, ist diese internationale Zusammenarbeit von hohem Wert. Über 140 Teilnehmer aus mehr als 30 Ländern kamen zusammen, um ihre Erfahrungen im Bereich der Höhlenrettung zu teilen, neue Techniken kennenzulernen und ihre Zusammenarbeit zu intensivieren.

Die Veranstaltung fand im Studentenheim der Stadt Mostar sowie im „Amphitheater“ der lokalen Universität statt, ergänzt durch praktische Übungen im nahe gelegenen Podružje-Canyon. Auch das umfangreiche Exkursionsprogramm, darunter Touren zu den umliegenden Höhlen und Karstlandschaften, sorgte für viel Begeisterung und bot den

Die Übungen der technischen Kommission waren auch diesmal wieder ein Hauptthema. Unter Leitung des italienischen Rettungsteams wurden alternative Techniken zum Patiententransport demonstriert. Die Techniken zielten darauf ab, den Transport mit minimalem Materialaufwand durchzuführen. Stattdessen wurde auf menschliche Anker- und Umlenkpunkte gesetzt – von den Italienern als „Fleischanker“ bezeichnet. Außerdem wurde von der Kommission zur Engstellenerweiterung unter der Leitung von Werner Zagler (Deutschland) der sichere Umgang mit verschiedenen Werkzeugen demonstriert, um zu enge Höhlenpassagen für eine Trage und Rettungsmannschaft passierbar zu machen.

Medizinische Notfallversorgung und der Patiententransport waren die Schwerpunkte der Medizinischen Kommission unter der Leitung des ungarischen Arztes Dénes Nagy. Ungarische Höhlenretter führten die Teilnehmer in den Einsatz tragbarer Ultraschallgeräte ein, die eine präzise Diagnose in schwer zugänglichen Höhlen ermöglichen. Zusätzlich präsentierte das slowenische Rettungsteam einen neuen Helm, der speziell für den Transport mit der Petzl „Nest“-Trage entwickelt wurde. Diese Helme helfen, Patienten während des oft langen und schwierigen Transports in Höhlen geschützt und stabil zu halten. Auch die Kommission der Höhlentaucher unter Leitung des Slowenischen Rettungstauchers Robert Anžič hat sich zu praktischen Übungen u.a. in der Buna-Quelle getroffen. Sie führten eine umfassende Tauchübung durch, die sich auf Themen wie Erste Hilfe Maßnahmen und Patiententransport in wassergefüllten Höhlen konzentrierte.



Buna-Quelle. Foto: Iris Koller

Die Arbeitsgruppe Kommunikation unter Leitung von Pete Allwright (UK) stellte einige Geräte zur Kommunikation in der Tiefe vor. Neben aktuellen Neuigkeiten zum CaveLink 4 (Schweiz), das im kommenden Jahr verfügbar sein soll, und dem neuen Nicola IV (Großbritannien) wurden das ERMES System der Italiener und das System „Pimprenelle“ der Franzosen vorgestellt. Ein ausführlicher Katalog zu den international verfügbaren Höhlen-Kommunikationssystemen kann auf der Homepage der ECRA eingesehen werden.



**Transport mit minimalem Materialaufwand.
Foto Andreas Glitzner**

Einen weiteren Schwerpunkt hat das ECRA-Board auf die Einsatzorganisation und die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene gelegt. Anlass war der Großeinsatz in Morca (Türkei) im vergangenen Jahr und die daraus gezogenen Erkenntnisse. In einem Workshop wurde die Frage erörtert, wie die ECRA in internationalen Einsätzen unterstützen kann bzw. wie weit diese Unterstützung reichen soll und darf. Auch über die Komplexität vom First Response Management, also der Anfangs- und Formierungsphase eines Einsatzes, und den besonderen Anforderungen bei länderübergreifenden Einsätzen wurde diskutiert.

Last but not least wurde die alljährliche Generalversammlung abgehalten, aus der sich eine Änderung für Österreich ergibt. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Generalsekretär hat Kurt Dennstedt (HRNÖ) mit sofortiger Wirkung sein Amt zurückgelegt und an Ewelina Raczyńska aus Polen übergeben. Ein großes Dankeschön hat er sich nicht zuletzt dafür verdient, dass er durch seine aktive Tätigkeit im ECRA-Board einen wichtigen Beitrag zur

Sichtbarkeit der Österreichischen Höhlenrettung auf internationaler Ebene geleistet hat!

Dadurch, dass Österreich somit nicht mehr direkt in der ECRA vertreten ist, wird es in den kommenden Jahren umso wichtiger, an den jährlichen Meetings teilzunehmen. Gerade als Rettungsorganisation in einem höhlenforscherisch aktiven Land mit unzähligen großen und tiefen Höhlensystemen – und einem damit verbundenen Unfallpotential – müssen wir entsprechend präsent sein, um als kompetent wahrgenommen zu werden.

Neben den intensiven Trainings und Workshops bot das ECRM in Mostar wie gewohnt auch ausreichend Raum für den Austausch unter Kollegen aus ganz Europa. Über die Jahre hat sich die European Cave Rescue Association zu einem starken Netzwerk entwickelt, das Rettungsorganisationen somit nicht nur ein Netzwerk für den Austausch von Wissen und Erfahrungen bietet. Die jährlichen Meetings wie das in Mostar zeigen, wie wertvoll dieser internationale Austausch ist. Von neuen technischen Geräten bis hin zu medizinischen Innovationen ermöglicht uns die ECRA-Mitgliedschaft, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben und uns Input und Unterstützung zu holen und unsere eigenen Möglichkeiten weiterentwickeln zu können.

Das nächste European Cave Rescue Meeting wird 2025 in Polen stattfinden.

Weitere Informationen zur European Cave Rescue Association ECRA siehe

Web: <https://caverescue.eu/>

facebook: <https://www.facebook.com/ECRA.rescue>

youtube: <https://www.youtube.com/channel/UC6zPwLh6M-MpW8LtTJuLvMg/>

Tauchübung am Neufeldersee

Wetti Wielander



Foto: E. Hofmann

Die Österreichische Höhlenrettung hat (wieder) eine Tauchgruppe! Das einsatzmäßige Höhlentauchwesen ist in der Österreichischen Höhlenrettung in der letzten Zeit etwas brach gelegen, bis im Herbst dieses Jahres beschlossen wurde, der Höhlentauchgruppe der Österreichischen Höhlenrettung neues Leben einzuhauchen. Der Hintergrund dazu ist, dass es eine Tatsache ist, dass in Österreichs Höhlen getaucht wird – sowohl forschungsmäßig als auch touristisch. Es sind dies zum Teil sehr anspruchsvolle Unternehmungen, und obwohl sich jede*r dessen bewusst ist, dass diese Touren, die meistens ausgeprägten Expeditionscharakter aufweisen, mit größtmöglicher Vorsicht angegangen werden müssen, ist dennoch nicht auszuschließen, dass einmal etwas (z.B. bei der „Postsiphonforschung“) passiert. Zweites mögliches Szenario wäre, dass eine Gruppe von Höhlenforscher*innen oder -besucher*innen hinter einem (temporären) Siphon eingeschlossen wird – auch das ist

nicht allzu unrealistisch. In beiden Fällen braucht es eine einsatzfähige Tauchgruppe.

Damit die Einsatzfähigkeit bestehen bleibt, sind Tauchübungen im Halbjahresrhythmus geplant, diese Übungen sollen in verschiedenen Gewässern in Österreich und der näheren Umgebung stattfinden.

Der Auftakt fand im Burgenland statt, im wunderschönen Neufeldersee. Dieser See ist eigentlich ein geflutetes Kohlebergwerk, die Schürfe sind allerdings nicht mehr zugänglich. Heute wird der nicht allzu tiefe See gerne von Taucher*innen aus dem Osten Österreichs zum Üben oder einfach zum Beobachten der reichlich vorhandenen und nicht allzu scheuen Fische genutzt.

Zur Übung kamen 10 Höhlenretter*innen aus der Steiermark, Wien, Kärnten und Salzburg.

Übungsziel war an diesem wunderschönen, sonnigen Herbsttag das Verlegen von Seilen und der korrekte Tragen-transport unter Wasser. Der Neufeldersee eignet sich dabei sehr gut für Übungszwecke – nicht nur bietet das oft eher trübe Wasser recht höhlenähnliche Bedingungen, auch kann man unter den zahlreichen Plattformen und in den (betauchbaren) Röhren Höhlenräume gut simulieren.

Während der „Vortrupp“ schon los startete, um einen „Parcours“ mit einem 60m-Höhlenseil zu verleinen, begann der Rest, die Trage zusammen zu bauen, unser „Opfer“ in den schlafsackähnlichen Trockenanzug zu verpacken und anschließend in der Trage festzuschnallen. Nach Einschulung in Funktion und Handhabung der Vollgesichtsmaske ging es dann auch schon in den See. Um dem „Verletzten“ allzu lange Liegezeiten in der doch nicht allzu bequemen Position zu ersparen, fand schließlich noch ein „Opfertausch“ statt, bevor es dann ans Tauchen ging. Die Positionen unter Wasser wurden verteilt und jede*r bekam eine Unterweisung, was genau seine / ihre Aufgabe ist, und dann ging es auch schon los. Abtauchen, kurz orientieren, dann immer dem Seil nach. Erster spannender Moment: Werden Trage mit seitlich daran befestigten Pressluftflaschen durch die Röhre passen? Ja, es geht sich aus! Kurze Unruhe im System – wer taucht an welcher Position durch? Doch auch dieses „Problem“ ist rasch gelöst. Dann weiter unter der Plattform durch, über die nächste Plattform drüber und durch die nächste Röhre. Zweite Runde – die Positionen an der Trage werden durchgetauscht. Mit jeder Runde (es waren schließlich 4 an der Zahl) werden wir flotter und die Handgriffe sicherer. Nach einer knappen Dreiviertelstunde Tauchzeit in einer Tiefe von 5-10 Metern kehren wir mit dem „Opfer“ wohlbehalten ans Ufer zurück.

HÖHLENSCHUTZ

Höhlentier des Jahres 2025: Der Wegdornspanner oder Olivbrauner Höhlenspanner

Katharina Bürger



Foto: K. Bürger

Die Union Internationale de Spéléologie (UIS) macht mit einer Reihe öffentlichkeitswirksamer Aktionen auf die Schutzwürdigkeit der Karstlandschaften und ihrer vielfältigen Karsterscheinungen aufmerksam. Eine dieser Aktionen ist die Auswahl eines internationalen „Höhlentier des Jahres“. Dabei wurde die Gruppe der Höhlenschmetterlinge ausgewählt, aus der jedes teilnehmende Land eine regional vorkommende cavernicole Schmetterlingsart auswählen und diese der Öffentlichkeit und den Behörden als „Höhlentier des Jahres“ präsentieren kann.

Mit der Wahl des Wegdornspanners möchte der Verband Österreichischer Höhlenforschung gemeinsam mit den Deutschen und Schweizer Kolleg*innen darauf hinweisen, dass gerade bei der Erforschung der unterirdischen Ökosysteme und der darin vorkommenden Arten noch ein enormer Handlungsbedarf besteht.

Der Wegdornspanner (*Triphosa dubitata*) wurde im Jahr 1758 von Carl von Linné erstmals für die Wissenschaft beschrieben. Der Schmetterling ist ein Nachtfalter, der regelmäßig in großen Individuenzahlen in Höhlen überwintert. Daher kommt auch der weitere deutsche Name „Olivbrauner Höhlenspanner“. Die Art sitzt gewöhnlich in größeren Gruppen an der Höhlenwand, seltener an der Decke, in der Eingangs-, Übergangs- und Tiefenregion.

Der Falter hat eine Flügelspannweite von 3,8 bis 4,8 cm. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist oliv- bis violettbraun. Die Hinterflügel haben eine hell graubraune Farbe und sind mit einigen undeutlichen Querlinien versehen. Sämtliche Flügel zeigen eine gewellte, schwarze Saumlinie. In der Ruheposition im Höhlenquartier haben die Falter die Flügel entweder teilweise oder ganz geöffnet und bilden ein Dreieck.

Außerhalb der Höhlen besiedelt die Art Waldränder, Auwälder, Trockenhänge und andere Standorte des Kreuzdorns, an denen die Raupen von Mitte Mai bis Anfang Juli fressen. Die Falter können – mit einer Pause im Mai/Juni – in einer überwinterten Generation fast das ganze Jahr in unterirdischen Hohlräumen angetroffen werden. Er kopuliert in den Höhlen. Die Eier werden im Frühjahr abgelegt.



Foto: K. Bürger

Der Wegdornspanner ist von Nordwestafrika über Europa bis Ostasien verbreitet. In Österreich kommt er in allen Bundesländern vor und kann in den Alpen noch auf einer Meereshöhe von 2.200 m nachgewiesen werden. Er ist der am zweithäufigsten gefundene Schmetterling und wurde in 30% der gemeldeten Fundorte in der Publikation „Katalog der rezenten Höhlentiere Österreichs“ (Strouhal & Vornatscher 1975) dokumentiert. Der tiefste Fund liegt in 300 m Entfernung vom Höhleneingang.

Die flächendeckende Verbreitung in unseren Höhlen und die Tatsache, dass die Tierart auch für den Laien leicht erkennbar ist, führten dazu, dass der Wegdornspanner zum „Höhlentier 2025“ gewählt wurde. Die Art steht für eine Vielzahl von Tierarten, die auf geschützte unterirdische Rückzugsorte angewiesen sind.

Weitere Informationen unter:

www.hoehle.org/hoehlentier

www.hoehlentier.de

Umweltdachverband

Katharina Bürger



Am 28. 11. 2024 hat die jährliche Vollversammlung des Umweltdachverbandes (UWD) stattgefunden. An dieser hat die VÖH-Arbeitsgruppe für Karst- und Höhlenschutz, vertreten durch Katharina Bürger, teilgenommen.

Der Umweltdachverband ist als Verein organisiert und fungiert als überparteiliche Plattform für 35 Umwelt- und Naturschutzorganisationen bzw. alpine Vereine aus ganz Österreich – auch der VÖH ist seit vielen Jahren Mitglied im Umweltdachverband.

Karst- und Höhlenschutz ist dem VÖH seit jeher ein großes Anliegen. So fördert der VÖH den aktiven Höhlenschutz z.B. durch die Aktion „Clean up the dark“, welche jedes Jahr Gruppen von Höhlenforscher*innen dazu animiert, Höhlen zu reinigen.

Der Umweltdachverband leistet sehr viel im Bereich Umwelt und Naturschutz - Themen, die auch für uns Höhlenforscher interessant sind!

Mitarbeiter des UWD versuchen immer wieder, in Gesprächen zwischen Politik, Ministerien bzw. den zuständigen Stakeholdern und Kooperationspartnern, die für uns bzw. für den UWD wichtigen Themen auf den Tisch zu bringen und zwischen den Stellen zu vermitteln. Gar nicht so leicht, da die Mitgliedsorganisationen selbst schon sehr divers sind und unterschiedliche Ziele verfolgen. Das Hauptziel ist dabei immer, einen gewissen Konsens zu erreichen.

Nur einige Themen, die für 2025 angegangen werden sollen, nachdem das Nature Restoration Law eine sehr große Herausforderung im Jahr 2024 darstellte, sind:

- Kernbereich Biodiversität: Landwirtschaft und Regionalentwicklung, Schutz von Wald und Gewässer
- Kernbereich Alpenschutz: Alpenschutz, Raumordnung auf nationaler und Europäischer Ebene, Alpenkonvention
- weitere Kernbereiche: Naturverträgliche Energiewende, Klimaschutz & Kreislaufwirtschaft & Ressourcen

Weiterführende Informationen:

<https://www.umweltdachverband.at/ueber-uns/was-wir-tun/>

FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH

Tauchgang im Nordsiphon der Hirlatzhöhle

Rafael Wagner

In einer dreitägigen Forschungstour vom 11. - 13. Oktober 2024 zum Nordsiphon der Hirlatzhöhle (1546/7) im Dachstein, OÖ, konnte ein internationales Forscherteam Unterwasserneuland erkunden und die Höhle um ca. 150 m verlängern.

Bereits Anfang August 2024 hat das Team in einer Versorgungstour Material bis zum Nordsiphon transportiert, Seilstrecken und einen 15-m-Schacht eingebaut, um den Zustieg zum Siphon beim eigentlichen Tauchgang zu erleichtern. Dies wurde in einer 14-stündigen Tagestour geschafft. Die Tauchflaschen, das Tauchblei und einiger Kleinkram wurde in der Höhle ca. 10 Minuten vom Nordsiphon entfernt in Felsspalten verstaut und gesichert. Der Tauchgang wurde dann für Oktober geplant.

Und so fanden sich 6 mutige Helfer*innen (Tobias, Maria, Helmut, Attila, Ferenc, Lajos) und 2 Taucher*innen (Wetti und Rafael) am Freitagnachmittag am Parkplatz am Fuße der Hirlatzhöhle ein. Im Gepäck jede Menge Schleifsäcke,



**In der Wasserklamm.
Foto: W. Wielander**

gefüllt mit Biwak-Materialien und Tauchutensilien. Schnell wurde der Kram an die motivierten Helfer aufgeteilt und es ging in ca. 50 Minuten hoch zum eisernen Tor der Höhle.

Nach dem üblichen Eintrag ins Höhlenbuch und finalen Adjustierungen ging es in den Zubringer, der etwas nasser war als gewöhnlich. Vor allem im Lehmabyrinth wurden wir von sehr rutschigem Lehm Matsch begrüßt und der eine oder andere fand sich komplett mit feiner Lehm Packung eingesaugt... Nichtsdestotrotz machte die Truppe guten Fortschritt und nach ca. 50 Minuten war auch schon der Blocktunnel mit der West-Ost-Abzweigung erreicht. Auch hier erwartete uns ein kleiner See, der eher selten dort anzutreffen ist.

Nach einer kurzen Pause und Müsliriegelstärkung ging es dann Richtung Osten in den Alten Teil der Hirlatzhöhle, entlang der großen Blockhalde hinunter zur Querung. Hier rauschte ein Wasserfall aus der gegenüberliegenden Wand und uns kamen zum ersten Mal Zweifel, ob wir es in die Wasserklamm und zum Siphon schaffen würden.

Nach ca. 45 Minuten war schon der feine Sand des Biwaks zu sehen und wenig später breiteten sich 8 Höhlenforscher*innen im sehr angenehmen Sandbiwak aus. Eine Truppe machte sich daran, die Wasserversorgung zu sichern und stieg mit einem Schleifsack voll leerer Plastikflaschen in die Wasserklamm ab, während der Rest das Biwak mit Matten häuslich einrichtete.

Der Wassertrupp kam nicht nur mit dem erfrischenden Nass zurück, sondern auch mit der guten Nachricht, dass der Canyon befahrbar und der Wasserstand nicht viel höher als sonst sei. Daraufhin begann die übliche Kocherei mit allerlei Leckereien aus dem Hause „Travel Lunch“, welche mit Tee, Marillen- und Zirbensch naps runtergespült wurden. Bald danach gingen die Lichter aus und die Augen zu.

Am nächsten Morgen wurden dann die Scheifsäcke mit den für den Tauchgang benötigten Utensilien beladen. Es war auch geplant, die am Siphon deponierten Flaschen wieder zurück ins Biwak zu bringen und so musste Kapazität in den Säcken offenbleiben.

Gegen 10:00 ging es dann los in die Wasserklamm, die durch ein kleines Loch unweit des Biwaks zu betreten ist. Dem folgt eine mühsame Stufe, die mit einem Halteseil gesichert ist. Im engen Canyon geht es dann zur bösen Ecke, die ihren Namen zu Recht hat: eine sehr enge Stelle im aktiven Canyon, die fast einen Winkel von 90° beschreibt und in eine 2-m-Stufe übergeht.

Wir konnten aber alle Hindernisse überwinden, die schweren Säcke wurden durchgereicht, und wir kamen einigermaßen gut voran. Körperspannung und Spreizen sind hier die Mittel zum Zweck.

Auch die drei Seequerungen erwiesen sich mit den schweren Säcken als herausfordernd und so mancher bekam die Gummistiefel geflutet. Heraus aus dem Canyon, kamen wir im größeren Gang wieder leichter voran. Es ging vorbei an dem Geheimgang, den wir links liegen ließen, immer weiter Richtung Abzweiger Linzer Siphon – Nordsiphon.

Und dann die nächste Überraschung: Kurz vor dem 15-m-Schacht, ein See ... ein TIEFER See (s. auch Titelbild dieser Ausgabe)... der war beim letzten Mal nicht dort, bzw. war es im Sommer nur eine Lacke. Die Truppe kam zu einem abrupten Stopp, wir schauten fassungslos in den See; es gab wohl nur 2 Möglichkeiten – durchschwimmen oder zurück zum Geheimgang und dann dort schliefen, aber das würde mindestens 2 Stunden extra kosten.

Doch dann sah Ferenc einen kleinen Spalt links über dem See und ehe wir uns darüber im Klaren waren, war Ferenc auch schon hochgeklettert, durchgeschlief und leuchtet uns vom trockenen Ende des Sees entgegen – eine Umgehung ist möglich! Es dauerte einige Zeit, alle Säcke dort durchzuschieben, aber es war immer noch besser, als komplett nass zu werden oder den großen Umweg über den Geheimgang zu machen. Was für ein Glück im Unglück, genau über dem See einen Schluf zu finden!

Danach kamen wir schnell zum 15-m-Schacht, den wir bei der Vorbereitungstour eingebaut hatten. Einer nach dem anderen seilte sich ab und wir erreichten Abzweiger Linzer Siphon – Nordsiphon. Der gesamte Bereich der Stauzone war mit dunklem, feuchtem Lehm überzogen und unsere Fußspuren von der Vorbereitungstour waren nirgends zu sehen – hier kam wohl jede Menge Wasser durch seit dem letzten Mal. Gespannt kamen wir den Nordsiphon näher. Erleichterung setzte ein, als wir unser Materialdepot komplett voranden. Von dort waren es noch ca. 10 Minuten bis zum Nordsiphon. Als wir nach insgesamt etwa 3 Stunden dort ankamen, staunten wir nicht schlecht: Der Wasserspiegel schien sogar niedriger zu sein als beim letzten Mal. Die Hydrogeologie dieser Höhle ist faszinierend.

Während sich die Taucher*innen Wetti und Rafael bereits ans Zusammenbauen und Anlegen der Tauchausrüstung machten, brachten unsere fleißigen Helfer*innen die restlichen Flaschen und das Blei vom Materialdepot zum Siphon. Damit sparten wir wertvolle Zeit und die Wartezeit am Siphon wurde für die Helfer auch verkürzt.

Wetti plante den Tauchgang mit 2 x 9 l Carbonflaschen (300 bar) und Trocki, während Rafael mit einem Sauerstoffkreislaufgerät, 3 x 4l Bail-out-Flaschen (200 bar) und Nassanzug unterwegs sein wollte. Der Plan war, eine mögliche Verbindung zum Linzersiphon zu finden. Den Eingang in die zwischen den Siphonen „fehlende“ Verbindungsstrecke glaubte Ulrich Meyer vor ca. 18 Jahren im Nordsiphon 100 m von der Abtauchstelle entfernt auf -14 m gefunden zu haben. Auf der Karte fehlen zwischen den beiden Siphonen ca. 100-150 m und laut der Beschreibungen von damals wäre hier eine Verbindung wahrscheinlich.



Abtauchen im Nordsiphon
Foto: T. Fellingner

Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren, ging es los. Das 5° Grad kalte Wasser machte sich bei Rafaels Nassanzug bemerkbar, erwärmte sich aber bald im Anzug. Auffallend auf den ersten Tauchmetern war die dünne Sedimentschicht am Boden, an der Decke und sogar an der alten Leine. Im Gegensatz zu anderen Tauchstellen in der Hirlatzhöhle dürfte dieser Siphon eher stagnierend, mit wenig Wasserbewegung sein. Auch der Zustand der alten, immerhin bereits vor fast 20 Jahren verlegten Leine war ausgezeichnet – keine gerissenen Stellen, nur etwas schlaff zwischen den Befestigungspunkten.

Nach ein paar Schwierigkeiten mit der Tarierung aufgrund der sehr leichten Carbonflaschen konnten wir weiter vordringen. Die Sicht war leider etwas schlechter, das Wasser hatte einen Braunstich und die feinen Sedimente rieselten von der Decke bzw. wurden leicht vom Boden aufgewirbelt.

Wir bewegten uns nahe der Leine in Richtung der im Plan vermerkten Abzweigung, ca. 100 m von der Abtauchstelle entfernt. Das Gangprofil war geräumig, mit einigen Kurven und Richtungswechseln. Die erste Abzweigung mit Fragezeichen kam nach 40 m und Rafael wollte sie sich am Rückweg genauer ansehen. Nach ein paar weiteren Metern erreichten wir eine Luftglocke auf -4 m, die wir hinter uns ließen und danach

erkannten wir eine Abzweigung von der Tauchleine. Wir befanden uns nun in einem großen Raum auf -14 m; wie im Plan beschrieben, musste dies unser Abzweiger Richtung Linz sein.

Rafael setzte einen Leinenmarker, hängte eine Flasche ab und beide Taucher*innen folgten der Leine zu einer Schichtfuge, die sich horizontal am Höhlenboden sehr breit, jedoch niedrig auftat - die alte Leine verschwand darin. Rafael versuchte, der Leine zu folgen, musste jedoch nach ein paar Metern feststellen, dass ein „chest-mount“ Kreislaufgerät in dieser engen Spalte nicht die beste Wahl ist. Mit dem Rücken gegen die Höhlendecke gedrückt und die Gegenlung des Kreislaufgerätes an den Höhlenboden gequetscht, wurde das Atmen schwierig – aber es musste doch ein Durchkommen geben – wieder ein paar Zentimeter weiter, und dann ging gar nichts mehr. Kurz stecken geblieben, keine vollen Atemzüge mehr und nun kam auch noch der unweigerlich aufgewühlte Lehm und machte unsere Sicht zunichte. Wetti folgte ein Stück, aber bemerkte die Schwierigkeiten und wartete an einer etwas höheren Stelle. Rafael konnte sich vorsichtig drehen und in Null-Sicht der Leine folgen und als das Atmen wieder normal wurde, waren wir wieder zurück im großen Raum am Leinen-T.

Nach ein paar verblüfften, ratlosen Blicken haben wir entschieden, bis zur Auftauchstelle am Ende des Nordiphons weiter zu tauchen, um zumindest den Rest des Siphons zu sehen. Das klappte problemlos, es musste nur neue Leine verlegt werden und nach ein paar Minuten tauchten wir in einem großen, luftgefüllten Raum auf. Rechts plätscherte das Wasser in einen Seitengang, der den Hauptgang abkürzt und mit diesem wieder zusammenläuft.

Nach einem kurzen Gespräch über das Erlebte und einer gewissen Enttäuschung, setzte auch schön langsam die Kälte ein. Nach ca. 45 Minuten in 5°C kaltem Wasser, entschieden wir, den Rückzug anzutreten.

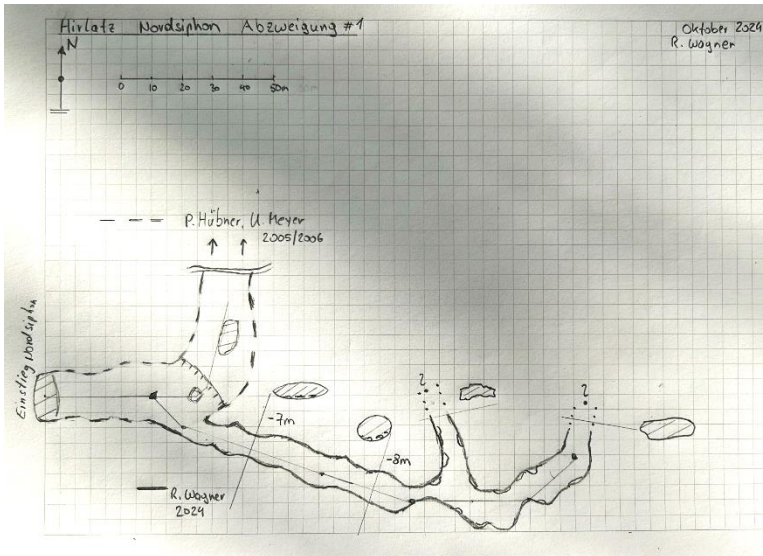
Wetti tauchte voraus, während Rafael noch die Leine fixierte und seine Ausrüstung aufräumte. Dadurch hatte Wetti einen relativen großen Vorsprung und Rafael konnte ihr nicht mehr mitteilen, dass er noch in den Seitengang mit dem Fragezeichen schauen wollte – was später noch für gewisse bange Momente sorgen sollte.

Der Rückweg war unspektakulär mit mäßiger, bis schlechter Sicht. Es rieselte immer noch Silt von der Höhlendecke, der von den Ausatemblasen gelockert wurde. Auch im Bereich der engen Abzweigung war die Sicht nahe Null. Rafael nahm wieder seine abgehangene Flasche auf und tauchte weiter. Er leuchtete noch in den ein oder anderen Seitenteil, ohne jedoch Fortsetzungen zu entdecken. Dann noch kurz in der Luftglocke auf -4 m aufgetaucht und den Kopf aus dem Wasser gesteckt – es ist faszinierend, dass sich diese Glocke hier so lange halten konnte (wurde schon vor fast 20 Jahren von U. Meyer beschrieben). Dann konnte Rafael den Seitengang mit dem ominösen Fragezeichen in der linken Höhlenwand entdecken und er sah vielversprechend aus – vielleicht doch noch Neuland!

Schnell wurde ein Richtungspfeil montiert und die Leine fixiert. Ein geräumiger Tunnel mit ca. 1 m Durchmesser und dunklem Sediment erstreckte sich so weit das Licht reichte. Rafael tauchte vorsichtig in den Seitengang und die Leine lief geschmeidig vom Reel. Der Gangverlauf machte einige Biegungen, die Tiefe nahm von ca. 8 m auf 12 m zu und der Querschnitt änderte sich leicht von rund zu elliptisch. Jeden Moment rechnete Rafael damit, dass die Höhlendecke herunterkam und es zu Ende ging.

Aber nein, wieder eine Kurve, und die Höhle ging weiter. Die Abmessungen wurden sogar größer und es gab auch den einen oder anderen Abzweiger, der viel versprechend aussah. Der Tunnel folgte generell nordöstlichen Richtung. Immer noch Leine verlegend, merkte Rafael nun auch die Kälte und es fiel ihm schwer, die Leine an Zwischenverankerungen zu befestigen, da sich die Finger nicht mehr so recht bewegen lassen wollten. Er war Zeit, nach Hause zu schwimmen! Es wurde die Leine fixiert, abgeschnitten und verstaut. Rafael hasste es, auf offener Strecke umzudrehen, aber er war nunmehr schon 65 Minuten unterwegs.

Am Rückweg versuchte er noch, die Vermessung durchzuführen, aber es wurde unmöglich, den Bleistift zu halten und die Messwerte deutlich aufzuschreiben. Zumindest die Länge, Tiefe und generelle Richtung des Seitenganges konnten erfasst werden.



Planskizze von Rafael Wagner

Am Sonntag wurde noch Frühstück gekocht, das Material verstaut und das Camp geräumt. Die Tauchflaschen wurden im Sandbiwak zurückgelassen (vielleicht kommen wir wieder...) und der Rückweg zum Tageslicht begann. Der Ausgang konnte nach knapp 2 Stunden ohne Probleme erreicht werden. Es galt dann noch, in leichtem Nieselregen sicher den Parkplatz zu erreichen.

Gegen Mittag erreichten die wackeren Höhlenforscher diesen und eine sehr anstrengende, aber erfolgreiche Tour ging zu Ende – obwohl die erhoffte Verbindung zum Linzersiphon (noch) nicht gefunden werden konnte.

Eine letzte Überraschung gab es aber doch noch: Wettis Auto kam zu einem abrupten Stopp in Hallstatt -ein gefräßiger Mader hatte sich an einigen Kabeln zu schaffen gemacht, aber die netten Leute vom ÖAMTC konnten ihr weiterhelfen und so kamen alle doch noch gut nach Hause.

Vielen Dank an die Helfer Tobias Fellingner, Marie-Melissa Kalamaras, Helmut Hubalek, Attila Szórádi, Ferenc Kovács sowie Lajos Sass, ohne diese es unmöglich gewesen wäre, im Nordsiphon zu tauchen!

Nach 75 Minuten tauchte Rafael wieder auf, wo ihn besorgte Blicke erwarteten. Wetti war schon vor einiger Zeit aufgetaucht und Rafael wurde nur wenig später erwartet. Aber als von dem Seitentunnel mit ca.150 m Neuland berichtet wurde, wurde ihm verziehen.

Das Support-Team hatte Tee gekocht, welcher die Taucher wieder auftauen ließ. Danach wurde das gesamte Tauchzeug (außer dem Blei) wieder in Scheifsäcken verstaut und die Karawane machte sich an den langen, mühsamen Rückweg zum Sandbiwak, welches nach knapp 5 Stunden wieder erreicht werden konnte - das schwere Gepäck verhinderte ein rasches Weiterkommen. Auch war die Ermüdung durch die Kälte bei allen zu merken.

Nach insgesamt 12 Stunden stolperten 8 Höhlenforscher*innen ins Biwak. Der eine oder andere schaffte es nicht mehr, Abendessen zu kochen. Generell wurde es schnell leise im Biwak und alle schliefen tief und fest.

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek, Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.

Traditioneller Neujahrsempfang

Datum: 14.Jänner 2025

Organisation: Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Barbara Funk, Eva Kaminsky, Michael Nagl, Pauline Oberender

Wir freuen uns sehr über zahlreiche Besucher*innen unseres Neujahrsempfangs. Wir werden kurz über unsere Tätigkeiten im vergangenen Jahr 2024 berichten und einen kleinen Ausblick auf bevorstehende Projekte geben. Anschließend freuen wir, uns gemeinsam das Buffet zu plündern.

Neuvermessung der Lurgrotte

Datum: 11. Februar 2025

Vortragender: Johannes Wallner (LVH Steiermark)

Die Höhlenforschung in der Lurgrotte (Grazer Paläozoikum) begann 1893, worauf umfangreichere systematische Planaufnahmen in den Jahren 1909-1929 folgten, deren Messdaten verschollen sind. Abgesehen von einzelnen Teilen wurde erst 2022 wieder mit einer Neuvermessung, dieses Mal auch der Seitenteile abseits des Hauptzugs, begonnen. Dabei sind bisher 9,5 km von derzeit insgesamt 12 km Ganglänge planlich erfasst worden. Nachdem 7 km der Höhle abseits des ehemals Peggau mit Semriach verbindenden Führungswegs liegen, ist diese Art Schauhöhlenforschung interessanter, als man annehmen könnte - man stößt immer wieder auf Höhlenteile, auch große, von deren Existenz man nichts geahnt hat.

Karsthydrogeologie außerhalb der Kalkalpen im Salzburger Land

Datum: 11. März 2025

Vortragender: Giorgio Höfer

Der Karst der Zentralalpen ist aufgrund der geologisch-tektonischen Situation häufig komplexer strukturiert als jener der Nördlichen Kalkalpen. Er ist deutlich jünger, in seiner Ausdehnung häufig kleiner und scheint auf den ersten Blick oft nicht so bedeutend zu sein. Umso spannender ist es, wenn man auch in den Zentralalpen gigantische Karstsysteme entdeckt, auch wenn sie mitunter nicht durch klassische Höhlenforschung erkundet werden können.

Jenseits der Nördlichen Kalkalpen, im Alpenvorland, gibt es Karst in geologischen Formationen, wo man sie wohl als allerletztes erwarten würde. Nahezu alle Eigenschaften des Karstes sind zu finden, lediglich die Höhlen fehlen. Warum das so ist, wie das funktioniert und vieles mehr, wird in diesem Vortrag gebracht.

Der Vortrag soll einen Ausflug in jene Karsthydrogeologie des Salzburgerlands bieten, wo es zwar keine Höhlen gibt, die Hydrogeologie aber umso interessanter ist.

Biodiversität der aquatischen Höhlenfauna - Zwischenstand der VÖH Citizen-Science-Aktivität im Forschungsprojekt Stygofauna Austriaca

Datum: 8. April 2025

Vortragende: Gloria Paveza, Katharina Bürger, Christian Griebler

Das Forschungsprojekt Stygofauna Austriaca, gefördert vom österreichischen Biodiversitätsfonds, versucht den aktuellen Wissensstand zur Biodiversität von wirbellosen Tieren im Grundwasser (inklusive Höhlengewässern) in Österreich in digitaler Form zusammenzustellen. Dafür werden, neben publizierten Daten, graue Literatur und historische Funde ausgewertet. Ergänzend werden bisher wenig untersuchte Gebiete im Rahmen des Projekts besammelt. Ein Citizen Science Projekt, koordiniert durch den VÖH, hilft, die Biodiversität in Österreichs wasserführenden Höhlen zu evaluieren und ergänzen. Der Vortrag gibt einen Überblick über alle bisherigen Ergebnisse.

Die Vorträge werden auch per Zoom-Link online übertragen. Der aktuelle Link ist jeweils auf der Termindatenbank des LV Höhlenkunde Wien (<https://www.cave.at/de/termine>) zu finden.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2025

21.1.

VÖH „Verbandsabend“ – Vortrag: Erdstallforschung

Online-Zusammenkunft zum zwanglosen Austausch von Neuigkeiten etc.

Vortragende: Brigitte K. Macaria

An diesem Vortragsabend erwartet euch ein Überblick zur aktuellen Erdstallforschung in Niederbayern, Ober- u. Niederösterreich. Weiters eine Präsentation des neuen Oberösterreichischen Erdstallzentrums in Unterstetten/Tollet, Bezirk Grieskirchen (s. auch Artikel auf S. 84 ff). „Das Unterirdische oberirdisch sichtbar machen“ ist dabei Vereinsleitbild.

Beginn: 18:00

Link: <https://meet.google.com/pdi-gzke-jcp>

- 21.3. **VÖH „Verbandsabend“ – Vortrag: Seiltests**
 Online-Zusammenkunft zum zwanglosen Austausch von Neuigkeiten etc.
 Vortragender: Walter Siebert
 Walter zerstört seit über einem Jahrzehnt systematisch Gegenstände aus dem Bereich Bergsteigen und Höhlenforschen. Folgenden Fragen geht er dabei nach:
- Wie lange halten Seile und Gurte?
 - Wodurch werden sie zerstört?
 - Aber auch Spezialfragen, wie: Wenn ich ein Seil direkt in die Lasche knote, kann es dann durchgeschnitten werden?
- Falls Ihr spezielle Fragen habt, könnt ihr sie direkt an Walter stellen (office@siebert.at) – vielleicht hat er Zeit, sie bis dahin zu testen! Weiters sucht er alte Gurte und Seile, welche über längeren Zeitraum hinweg abwechselnd nass und dann wieder trocken waren – wenn ihr welche habt, nehmt bitte mit Walter Kontakt auf!
 Beginn: 18:00
 Link: <https://meet.google.com/pdi-gzke-jcp>
- 12.-16.4. **Verbandsexkursion Triestiner Karst**
 Ort: Triest und Umgebung, Italien
 Leider schon voll 😞
- 16.5. **VÖH „Verbandsabend“ – Vortrag: Stygofauna Austriaca**
 Vortragende: Katharina Bürger
 Online-Zusammenkunft zum zwanglosen Austausch von Neuigkeiten etc.
 Ein Jahr Biodiversitätsprojekt „Stygofauna Austriaca - Die Erfassung der Grundwasserfauna“. Was bisher geschah, was wir wissen und wie es 2025 weiter geht!
 Beginn: 18:00
 Link: <https://meet.google.com/pdi-gzke-jcp>
- 11.-14.9. **Jahrestagung des VÖH**
 Ort: Lunz am See, Niederösterreich
 Infos: www.cave.at



TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL 2025

- 21.-25.1. **Internationale Tagung – 85 Jahre Sociedad Espeológica de Cuba**
 Ort: Gibara, Holguin, Kuba
 Infos: <https://www.fealc.org/index.html>
- 15.3. **Online-Symposium: Speleology in Authoritarian Regimes**
 Veranstalter: UIS History of Speleology Commission & VdHK
 Infos: <https://www.vdhk.de/termine>
- 18.-22.6. **VdhK-Jahrestagung**
 Ort: Waischenfeld, Deutschland
 Infos: www.vdhk.de
- 20.-27.7. **19th International Congress of Speleology**
 Ort: Belo Horizonte, Minas Gerais, Brasilien
 Infos: VbNr 4/2024, S. 64 f, sowie <https://speleo2025.org/>
 Achtung – Fristen: 20.1.2025: Einreichung von wissenschaftlichen Beiträgen (Poster oder Vortrag), 31.1.2025: Early Registration (günstigerer Tarif!)
- 6.-10.10. **Hidden Waters. Hidden Life. - National Cave & Karst Management Symposium**
 Ort: Ely, Nevada, USA
 Infos: <https://ely2025.nckms.org/>



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten. Verband Österreichischer Höhlenforschung 1](#)